

VERBO



Kirchenzeitung
der katholischen Pfarreiengemeinschaft Weilheim
März 2013
Mariae Himmelfahrt - St. Pölten - Mariae Heimsuchung - St. Michael - St. Johann Bapt.



„MITARBEITER DER WAHRHEIT“

So lautet der Wahlspruch, den Joseph Ratzinger aussuchte, nachdem er am 25. März 1977 von Papst Johannes Paul II. zum Erzbischof von München und Freising berufen wurde.

Diesem Anspruch wird er sich verpflichtet fühlen. Aber „Was ist Wahrheit?“, fragt Pontius Pilatus Jesus zweifelnd. Für Benedikt ist klar, dass es eine Wahrheit gibt. Die freilich kann der Mensch sich zuletzt nicht selbst geben. Die muss von einem anderen kommen, von Gott her, den Jesus Christus uns nahe gebracht hat.



„Jesus hat uns Gott nahe gebracht“, schreibt Benedikt im ersten Band seines Werkes „Jesus von Nazareth“. Und er hilft uns hin zu Gott. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, verspricht Jesus. Davon ist Joseph Ratzinger schon immer überzeugt. Und diese Überzeugung will er dem Menschen nahebringen.

Benedikt ist ein Meister des Wortes. Er spricht und schreibt in einer Sprache, die einfach und schön von Gott erzählt, als sei der Glaube an ihn das Selbstverständlichste und Schönste der Welt. Als „Mozart unter den Theologen“ hat darum Kardinal Meissner Benedikt XVI. bezeichnet. In einer Zeit, in der das Wort immer weniger wert ist, in einer Welt, in der gepostet, gechattet und getwittert wird, oft auf Teufel komm raus, tut es gut, Menschen zu begegnen, die Worte wohl abwägen und sorgsam bedenken. Wer Benedikts Worte liest, tut sich nicht schwer, ihn zu verstehen. Auch das ist Teil der Wahrheit: Wahrheit ist nie kompliziert; das gilt für den Glauben, für das Leben und auch für die Liebe, der er seine erste Enzyklika widmet.

Das wahre Leben, die wahre Liebe und auch der wahre Glaube sind immer einfach.

Ein Grundakkord seines theologischen Werkes, das gerade in 13 Bänden herausgegeben wird, ist gewiss sein Versuch, den Glauben und die Vernunft miteinander zu verbinden. Wenn Glaube wahr ist, dann kann und darf es nicht unvernünftig sein zu glauben. Davon ist Benedikt überzeugt. Glaube muss einleuchten, der Seele, aber auch dem Verstand. Weil der Glaube nach Einsicht sucht, muss es darum gehen, Glauben und Vernunft zu verbinden. Diese Grundeinsichten der Scholastik haben nichts von ihrer Gültigkeit verloren. Im Gegenteil. Im Diskurs mit anderen Wissenschaften, im Dialog mit einer zweifelnden westlichen Welt, in der Werte neutral und Wahrheiten relativ gesehen werden, mag man Glauben nur noch schwer miteinander teilen können. Umso mehr braucht es die Vernunft. Mit ihr sucht Ratzinger immer den Dialog. In Anerkennung seiner Verdienste wird der damalige Präfekt der Glaubenskongregation 1992 in die erlesene Académie Française aufgenommen. In seinem Pontifikat wird er die Vernunft vor allem als Brücke zum interreligiösen Dialog verwenden. Die anfänglich von manchen missverständene „Regensburger Rede“ war wie ein Wegweiser, der schon vier Jahre später zu einer sehr bewegenden Begegnung mit dem Mufti von Istanbul in der Blauen Moschee führte. Ein Besuch, der - wie viele andere Auslandsreisen Benedikts - vorab beargwöhnt am Ende zu einem viel beachteten Ereignis wurde. Selbst „Der Spiegel“ titelte in seiner Online-Ausgabe: „Muslime feiern Benedikt.“

Im eigenen Land war und ist Benedikt nicht unumstritten. Immer wieder hat er zu Widerspruch herausgefordert. Aber christlicher Glaube war schon immer eine Herausforderung. Glaube lässt eben nicht gleichgültig. Und auch dies gilt: Wahrheit ist nicht immer Mehrheit. In einer Gesellschaft, in der sich viele Meinungsbildner nur noch nach dem richten, was ankommt, muss ein Papst, der sagt worauf es ankommt, mit Widerspruch rechnen. Das ganze Evangelium verkünden - ob gelegen oder ungelegen! Deshalb fordert er zurecht: „Christentum verlangt von uns Leidenschaft des Glaubens, die sich zur Leidenschaft Jesu Christi stellt und von ihr her die Welt erneuert.“ Das hat Benedikt gewiss nicht bei allen beliebt gemacht, aber doch seinen Mut bewiesen. Den Mut zur Wahrheit. Ja, auch das gehört zur Wahrheit: Mut.

Der Herausgeber „Der Welt“, Thomas Schmid, schreibt in seinem Kommentar vom 12. Februar: „Joseph Ratzinger verkörpert ... die freudige Überzeugung, dass es der Kirche nur dann gut gehen wird, wenn sie weiter von der ungeminderten Möglichkeit eines rabattlosen Glaubens überzeugt ist und das auch bezeugt.“

Der Zeitgeist hat dem Denken eines Mannes nichts anhaben können, der an die Ewigkeit glaubt. Von daher hat er die Kirche davor bewahrt, in den Zeitströmungen hin und her geworfen zu werden. „Tu es Petrus“ „Du bist Petrus: der Fels!“ Und doch steht Benedikt nicht so sehr für das Statische, er war und ist vor allem unterwegs. Jesus ist der Weg, der in Wahrheit zum Leben führt. Leben lernt man im Gehen, den Glauben auch.



Mit Jesus unterwegs sein auf der Suche nach Gott. So war und ist Benedikt zeitlebens innerlich unterwegs. Denn: „Gott suchen, heißt ihn finden; Gott finden, heißt ihn suchen“, so sagt es der Heilige Augustinus aus eigener Erfahrung. Über ihn hat Josef Ratzinger promoviert. Und Augustinus hat sein theologisches Denken stets begleitet.

Benedikt wollte nicht die Massen mobilisieren, wie er überhaupt das universale Leitungsamt der katholischen Kirche nie angestrebt hat. Er wollte

vermittels des Wortes das Herz des Menschen für das Schöne der Wahrheit und die Liebe zu Gott empfindsam machen. Seine bescheiden zurückhaltende und dabei stets präzise und zugewandte Art haben die Menschen verstehen gelernt. Und am Ende wurde er von vielen geliebt.

Schließlich ist aber auch dies eine Wahrheit: dass wir Menschen endlich sind in dieser Welt. Davor verschließen nicht wenige die Augen. Benedikt hat sich ihr in aller Offenheit gestellt als Josef Ratzinger, als Mensch, und die Konsequenzen für sich gezogen als Papst: „Um trotzdem demütig das Schiff des heiligen Petrus zu steuern und das Evangelium zu verkünden, ist sowohl die Kraft des Körpers als auch die Kraft des Geistes notwendig, eine Kraft, die in den vergangenen Monaten in mir derart abgenommen

hat, dass ich mein Unvermögen erkennen muss, den mir anvertrauten Dienst weiter gut auszuführen...“ Mit diesen Worten verkündet Benedikt XVI. am 11. Februar, dem Gedenktag unserer Lieben Frau von Lourdes, den Johannes Paul II. 20 Jahre zuvor zum Welttag der Kranken erklärt hat, seinen Rücktritt. Am Sonntag zuvor sagte Benedikt, dass er an diesem Tag ganz besonders mit allen Kranken im Gebet verbunden sei. Jetzt hat er sich auf ihre Seite gestellt... Am 28. Februar 2013 wird er sein Pontifikat beenden und sich in ein Kloster im Vatikan zurückziehen. Und doch wird er weiter da sein. Das hat er uns zugesagt: „Was mich selbst betrifft, so möchte ich auch in Zukunft der Heiligen Kirche Gottes mit ganzem Herzen durch ein Leben im Gebet dienen.“ Schon vor 11 Jahren wollte er ein Rücktrittsgesuch an Papst Johannes Paul

II. schreiben, mit der Bitte um Entbindung von seinem Amt als Präfekt der Glaubenskongregation. Johannes Paul lehnte ab. Josef Ratzinger wurde drei Jahre später sein Nachfolger. Jetzt hat er sein Rücktrittsgesuch in seinem Gewissen vor einen anderen getragen. Vor Gott. Der hat sein Gesuch angenommen. Zu dieser innere Gewissheit hat Benedikt im Gebet gefunden.

Vergelt's Gott, Papst Benedikt!

Pfarrer Ulrich Lindl

WORTE VON PAPST BENEDIKT XVI.

„Der Christ weiß, wenn es Zeit ist, von Gott zu reden, und wann es recht ist, von ihm zu schweigen und nur einfach die Liebe reden zu lassen. Er weiß, dass Gott die Liebe ist und gerade dann gegenwärtig wird, wenn nichts als die Liebe getan wird.“

„Je mehr wir Jesus lieben, je mehr wir ihn kennen, umso mehr wächst unsere wahre Freiheit, wächst die Freude darüber, erlöst zu sein. Danke, Jesus, für deine Freundschaft!“

„Das Kreuzzeichen ist gewissermaßen die Zusammenfassung unseres Glaubens, denn es sagt uns, wie weit Gottes Liebe zu uns gegangen ist; es sagt uns, dass es auf der Welt eine Liebe gibt, die stärker ist als der Tod, stärker als unsere Schwächen und unsere Sünden. Die Kraft der Liebe ist stärker als das Böse, das uns bedroht.“

„Liebe wächst durch Liebe“

„Der Durst nach dem Unendlichen gehört zum Wesen des Menschen, ja er ist geradezu sein Wesen.“

„Liebe ist ‚göttlich‘, weil sie von Gott kommt und uns mit Gott eint, uns in diesem Einigungsprozess zu einem Wir macht, das unsere Trennungen überwindet und uns eins werden lässt, so dass am Ende ‚Gott alles in allem‘ ist.“

„Der wahre Jünger dient nicht sich selber oder dem ‚Publikum‘, sondern seinem Herrn, in der Einfachheit des Großmuts.“

„Am Anfang des Christseins steht nicht ein ethischer Entschluß oder eine große Idee, sondern die Begegnung mit einem Ereignis, mit einer Person, die unserem Leben einen neuen Horizont und damit seine entscheidende Richtung gibt.“

„Die Kirche lebt. Und die Kirche ist jung. Sie trägt die Zukunft der Welt in sich und zeigt daher auch jedem einzelnen den Weg in die Zukunft.“

„Ich habe in der Erstkommunion meine lebenslange Freundschaft mit Jesus geschlossen.“



NIGHTFEVER, BISCHOF UND RADIO

Es ist wieder so weit, am 23.3.2013 öffnen sich wieder einmal die Türen von Mariae Himmelfahrt, und das bis Mitternacht. Nightfever Weilheim steht vor der Tür und dieses Mal gibt es ein paar Besonderheiten.

Kerzenschein, Musik, Gebet, das alles ist in Weilheim zur Tradition geworden und aus der Weilheimer Kult-UHRnacht schon nicht mehr wegzudenken. Bereits zum fünften Mal dürfen wir Sie zu Nightfever Weilheim einladen.

Beginn ist dieses Mal um 19.00 Uhr mit einer Hl. Messe. Als Gastprediger freuen wir uns ganz besonders auf Weihbischof Florian Wörner. Bereits im September 2011 durften wir Weihbischof Florian Wörner, damals jedoch noch als Jugendseelsorger der Diözese, zu Nightfever Weilheim begrüßen.

Musikalisch gestaltet wird die Hl. Messe diesmal vom Tonkreis unter der Leitung von Jürgen Geiger. Im Anschluss daran wird bis 23.30 Uhr das Allerheiligste vorne auf dem Altar ausgesetzt sein, umrahmt von verschiedenen Musikgruppen. Auch werden wieder Priester den ganzen Abend für Gespräche und Beichte zur Verfügung stehen. Um 23.30 wollen wir dann gemeinsam mit der Komplet, dem Nachtgebet der Kirche, den Abend beenden. Schlussegens und Ende wird dieses Mal um 24.00 Uhr sein.

Doch nicht nur Weihbischof Florian Wörner kommt nach Weilheim. Auch freuen wir uns ganz besonders, das Team von Radio Horeb bei uns begrüßen zu dürfen. Nach dem letzten Erfolg mit rund 1100 Besuchern hat es sich bereit erklärt, Nightfever Weilheim ab

Beginn der Hl. Messe live im Radio zu übertragen.

Sollten Sie also an diesem Abend verhindert sein und aus irgendeinem Grund nicht in die Kirche kommen können, können sie uns dieses Mal erstmalig bequem von zu Hause aus verfolgen. Entweder über Radio oder über den Livestream von Radio Horeb unter www.horeb.org.

Nightfever lebt davon, dass junge Leute auf die Straße gehen, dort Passanten eine Kerze schenken und sie damit in die Kirche einladen. Wir freuen uns besonders darüber, dass uns dieses Mal unsere

Firmlinge dabei unterstützen werden. Wenn Sie sich auch angesprochen fühlen, mit auf die Straße zu gehen, laden wir Sie herzlich ein, am **Samstag, den 23. März, um 17.00 Uhr** ins Caritashaus (Kirchplatz 3) zu kommen. Dort gibt es alle Instruktionen, die Sie dafür benötigen und auch das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz. Nightfever Weilheim - komm und geh wie du Zeit hast!



NIGHTFEVER WEILHEIM

Sa., 23. März 2013
Weilheimer KultUHRnacht

19.00 Uhr Hl. Messe
mit Weihbischof Florian Wörner
20.00 - 24.00 Uhr Gebet, Gesang, Gespräch
Abschluss mit Nachtgebet (Komplet)

Komm und geh, wie Du Zeit hast!

Stadtpfarrkirche St. Mariae Himmelfahrt
Pfarreiengemeinschaft Weilheim

weilheim.nightfever-online.de

Elena Stadtmüller

BRAUCHTUM IN DER HEILIGEN WOCHEN

Die Kar- oder Heilige Woche ist aufgrund ihrer Bedeutung von vielfältigem Brauchtum geprägt.

Gleichsam als Eingangstor steht der Palmsonntag mit seinen zwei Gesichtern: Zum einen zeigt er den triumphalen Einzug des Gottessohnes in die Heilige Stadt Jerusalem und zum anderen bereits den Beginn seines bitteren Leidens. Jener Brauch, den man besonders mit diesem Tag verbindet, ist das Binden und Segnen der Palmbüschel. Ihr Gebrauch und die Segnung sind seit der Mitte des 8. Jahrhunderts im Westen bezeugt. Als Heil- und Schutzmittel wurden sie wohl in Verchristlichung eines alten Frühlingsbrauchtums verwendet. In Ermangelung echter Palmzweige, wie sie bei den Prozessionen in den Mittelmeerländern Verwendung finden, verwendet man in deutschen Ländern Weidenkätzchen und grüne Zweige, denen eine besondere Bedeutung zugeschrieben werden. Die Thuja symbolisiert den Lebensbaum, der immergrüne, nicht verwesende Buchs soll alles Böse fernhalten, die Eibe steht für Wachstum und Kraft, der Wacholder gilt als Heilmittel und der Holler, vor dem man einst sogar den Hut zog, als Allheilmittel. Darüber hinaus kommen drei Zweige des Haselnussstrauches in den Palm, da der Legende nach Maria auf der Flucht nach Ägypten unter einem Haselstrauch rastete. Zugleich symbolisieren sie auch Stärke und Kraft. Der Buschen wird mit verschiedenfarbigen Bändern geziert: Die roten symbolisieren die Liebe, aber auch das Blut Jesu, die grünen die Hoffnung, die gelben stehen für die Kirchenfarbe Gold, die Lilafarbenen für die Buße, und die weißen für die Reinheit. Die Eier sind das Symbol des Lebens und der Auferstehung. Nach der Segnung wird der Buschen im Herrgottswinkel oder unterm Dach aufbewahrt und dient als Abwehr des Bösen und Schutz vor Blitzschlag.

Mit dem Abendmahlsamt am Gründonnerstag beginnt das „Triduum Sacrum“, beginnen die „drei heiligen Tage“, die ihren Mittelpunkt in der Feier der Osternacht haben und mit der Vesper des Ostersonntags enden. Der Gründonnerstag als letzter Tag der vierzig-tägigen Fastenzeit hat seinen Namen nicht von „grün“, sondern von „gronan“ = weinen, was darauf hinweist, dass einst an diesem Tag die öffentlichen Büsser, die man auch Weinende nannte, wieder in die Kirche aufgenommen wurden. Aus der Vorstellung, dass sich der Name des Tages von „grün“ ableitet, kam der

Brauch, an diesem etwas Grünes zu essen. Bekannt ist die Kräutlsuppe, mit deren Verzehr man den Glauben verband, dass man dadurch das ganze Jahr über gesund bleibe. Vielerorts mussten mindestens neun Kräuter hinein: Kerbel, Petersilie, Sellerie, Spinat, Sauerrampfer, Feldlattich, Brunnenkresse, Löwenzahn, usw.

Dem am Gründonnerstag gelegten Ei, dem sogenannten „Antlassei“, schrieb man einst eine außerordentliche Wirkung zu. Es wurde besonders gefärbt und sollte, nach der österlichen Speisensegnung unter das Dach gelegt, vor Blitzschlag schützen.

Der Karfreitag, der zusammen mit dem Aschermittwoch und dem Heiligen Abend zu den strengen Fast-

und Abstinenztagen gehört, hat seinen Namen vom althochdeutschen „kara“ = Trauer, Klage. Liturgisch heißt er jedoch „feria VI in Parasceve“ = Rüsttag, da die Kirche an diesem Tag des Fastens ohne Eucharistiefeier voll Sehnsucht die Rückkehr ihres Bräutigams erwartet. Die scheppernden Ratschen ersetzen an diesem Tag die seit dem Gloria des Gründonnerstags schweigenden Glocken. Sie gehören zu den ältesten Alarm- und Mitteilungsinstrumenten und wurden schließlich im Westen durch Glocken verdrängt, während sie in der orthodoxen Kirche teils noch benutzt werden.

Ein mit dem Karfreitag besonders verbundener Brauch ist das Beten des Kreuzweges. Diese volkstümliche Andachtsform entstand aus Umgängen, auf denen man in Jerusalem unter Führung der Franziskaner seit dem 14. Jahrhundert die Heiligen Stätten besuchte. Da



es nur wenigen möglich war, das Heilige Land zu besuchen, baute man in der Heimat Nachbildungen an geeigneten, meist hügeligen Stellen, wobei man zunächst nur den Anfangs- (Burg Antonia) und den Endpunkt (Golgotha) darstellte. Bald jedoch kam es zur Einfügung von Gebetshalten (Stationen) auf der Strecke. In Deutschland gedachte man zunächst nur der sieben Fälle Jesu unter dem Kreuz. Die heute gebräuchlichen 14 Stationen, von denen nur einige der

HI. Schrift entnommen wurden, sind seit ca. 1600 nachweisbar. Um 1700 kam es zur Errichtung von Kreuzwegen im Kircheninnenraum und zur dortigen gemeinsamen Kreuzwegandacht, bei der man die „Compassio“, das Mitleiden mit dem Herrn, pflegt.

Am Karsamstag, der auch heiliger Samstag genannt wird, verweilt die Kirche am Grab des Herrn und betrachtet sein Leiden und seinen Tod. Das Messopfer wird nicht gefeiert, der Altar bleibt unbedeckt. Aus diesem Grund hat dieser Tag kein eigenes Brauchtum, man geht jedoch zum „Gräberschauen“, besucht den

toten Erlöser in seinem Grab.

Der Ostersonntag ist vor allem bestimmt von der Feier der Osternacht. Sie ist die Nacht aller Nächte, die Mutter aller Vigilien, in der die Kirche betend und singend die Auferstehung des Herrn erwartet.

Am Schluss der Osternacht steht die Speisensegnung. Wie der gläubige Jude nimmt auch der Christ jede Speise unter dem Lobpreis Gottes. Die Segnung des täglichen Mahles wurde in Form der Speisen- oder Früchtesegnung in die Eucharistiefeier einbezogen. Die österliche Speisensegnung wurde im 12. Jahrhundert als „Benedictio ovorum“, als Eiersegnung eingeführt. Nach der Entbehnung der Fastenzeit sollten Fleisch, Eier und Fladenbrot (mit Milch und Fett zubereitet) für den ersten Genuss eigens gesegnet werden. Heute gehören in den Wehkorb ein aus Biskuitteig

gebackenes Osterlamm als Christussymbol („Sehet das Lamm Gottes“) und als Erinnerung an das Passahlamm der Israeliten sowie Brot, ein Hefefladen und Schinken als Erinnerung an das letzte Abendmahl. Da einst sogar der Genuss von Milch in der Fastenzeit verboten war, verarbeitete man sie zur haltbareren Butter und verschenkte sie an Ostern gemäß dem Motto, „wer gut schmirt, der gut fährt“, als „Erbbutter!“ an die Verwandtschaft. Das Salz mit seiner reinigenden und konservierenden Eigenschaft kommt ebenso in den Korb wie das Symbol des Sündenfalls - der Apfel, der für uns zur Frucht der Erlösung wurde. Daher singt die Kirche im Exsultet der Osternacht: „O wahrhaft heilbringende Sünde des Adam, du wurdest uns zum Segen, da Christi Tod dich vernichtet hat. O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden!“ Der Kren (Meerrettich) erinnert an Christi bitteres Leiden. Nach alter Tradition ist er die erste Osterspise, die man isst, denn über der Auferstehungsfreude soll das Leiden, das zur Herrlichkeit geführt hat, nicht vergessen werden. Die Osterspise schlechthin ist das Ei, das als Symbol der Auferstehung gilt. So wie aus dem Dunkel des Eies Leben hervorgeht, so ging Christus bei der Auferstehung aus dem Dunkel des Grabes hervor. Da Eier als flüssiges Fleisch angesehen wurden, sammelte man sie während der Fastenzeit. Sie werden durch die Weihe zum segensreichen Genussmittel und zum kostbaren, symbolhaften Geschenk. In der Familie sollte ein geweihtes Ei in so viele Stücke geteilt werden, wie Kinder vorhanden sind. Der Vater isst es zusammen mit ihnen. Damit sollte gewährleistet werden, dass sie alle wieder in die Heimat zurückkehren. Die Reste der geweihten Speisen darf man nicht wegschmeißen! Entweder man verbrennt sie im Ofen oder man vergräbt sie im Garten, damit auch dieser so Segen empfangt.

Das Osterei war und ist aber auch eine ganz profane Gabe, die seit über dreihundert Jahren bekannt ist. Früher färbte man es nur rot, so dass man 1672 schrieb: „Über die Ostereier, die gewöhnlich rote Eier genannt werden.“ Einst schenkten die Paten ihren Patenkindern oder die Liebenden einander ein reich verziertes Osterei. Auf so manchem war zu lesen: „Freundschaft hab ich dir versprochen / und noch nie mein Wort gebrochen / zum Zeichen meiner Treu / schenk ich dir ein Osterei.“

Dr. Joachim Heberlein M.A.



BEIM LETZTEM ABENDMAHLE ...

Mit dem Gründonnerstag beginnt das sogenannte Triduum Paschale, die Feier der drei österlichen Tage. Gründonnerstag ist der Tag, an dem Jesus Christus sich selbst in Brot und Wein seinen Aposteln gegeben hast. Etwas nur sehr schwer Vorstellbares geschieht hier, das Brot wird zum Leib und der Wein zum Blut Christi:

„Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib.

Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ (Mt 26,26-28).

Zu Beginn steht das Dankgebet, der Lobpreis, den Jesus über das Brot spricht. Es ist eine jüdische Tradition, dass man nicht isst, ohne Gott zuvor für die Gabe zu danken, die er geschenkt hat. Anschließend bricht Jesus das Brot. Als Gastgeber lässt er die Apostel an dem, was ihm gehört, teilhaben. Jedoch nicht nur an seinem Besitz, sondern an sich selbst. Durch seine Worte beim Austeilen des Brotes hebt Jesus dieses Mahl von jedem anderen ab. Es ist nicht einfach ein Stück Brot, das er seinen Aposteln reicht, es ist sein Leib. Wenn Jesus von seinem Leib spricht, so ist nicht der Körper im Unterschied zu Seele und Geist gemeint, sondern seine ganze Person. Er als der Messias. Das verdeutlicht er auch bei seinen weiteren Worten, die er beim Reichen des Kelches spricht. „Sein Blut“, das ist die vollständige Gabe seiner selbst, in die all sein Leiden

hineingelegt ist. Durch sein Leben, sein Leiden und seinen Tod, durch sein Blut stiftet er einen neuen Bund.

Diese dankbare und festliche Atmosphäre des letzten Abendmahles ändert sich allerdings schnell:

„Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Darauf kam Jesus mit den Jüngern zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu ihnen: Setzt euch und wartet hier, während ich dort bete...

Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir! Und er ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und betete:

„Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber.

Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ (Mt 26, 30. 36-39)

Am Ölberg hat Jesus die letzte Einsamkeit, die Not des Menschseins erfahren.

Hier ist er von der Erschütterung des nahen Todes berührt worden. Hier hat ihn der Verräter geküsst. Hier haben ihn alle Jünger verlassen. Jesus fordert seine Jünger auf zu wachen und geht ein Stück weiter, um in Ruhe zu beten. Er wirft sich auf den Boden, macht sich vor Gott so klein wie nur möglich. Zwei Willen stehen nun nebeneinander: der Wille des Vaters und der Überlebenswille Jesu. Wie Jesus sich schon körperlich klein gemacht hat, macht er es nun ebenso mit seinem Willen. „Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“

Damit willigt er ein in all das, was am folgenden Tag auf ihn zukommen wird.

Diakon Thomas Kleinle



ANGST VOR DEM TOD?

Angst vor dem nahen Tod, Todesangst. Wie fühlt sich das an? Die wenigsten von uns können sich das wohl vorstellen. Es ist keine Erfahrung, die man einfach mal so macht. Natürlich ist für jeden von uns der Tod unausweichlich, aber meistens „gefühl“ noch ziemlich weit weg. Je älter wir werden, desto mehr rückt er dann ins Blickfeld eines jeden von uns.

Bei unseren Soldaten ist der Tod quasi berufliches Risiko, wenn sie sich im Einsatz befinden. Bereits seit über zehn Jahren sind die Soldaten der Bundeswehr in Afghanistan im Einsatz. Ich besuche meinen Kollegen Andreas M., der 2005 als Berufssoldat in Afghanistan im Einsatz war, und frage ihn einfach, ob er Angst dabei hatte und wie das so war. Andreas war keiner der Soldaten, die „draußen“, also außerhalb des Lagers, ihren Dienst zu tun hatten, sondern er war IT-Offizier und dafür verantwortlich, dass die komplette EDV-Infrastruktur im Camp funktionierte.



„Ob ich Angst dabei hatte? Das kann ich so einfach nicht beantworten. Die Gefahr, bei einem solchen Einsatz zu Tode zu kommen, besteht natürlich immer. Aber die Wahrscheinlichkeit, direkt betroffen zu sein oder in eine entsprechende Situation verwickelt zu sein, ist eigentlich nicht so hoch. Man kann sagen, dass zu mehr als 90 Prozent nichts Schlimmes passiert. Das Problem ist eher, dass man mit der Zeit die Sensibilität für kritische Situationen verliert und eine drohende Gefahr nicht mehr als solche wahrnimmt. Als IT-Offizier war ich ja im Innendienst tätig. Aber auch dabei muss man des Öfteren den Wachdienst im Camp verantwortlich übernehmen. Dazu gehörten mehrere Patrouillenfahrten pro Tag genauso wie die Überwachung aller Personen, die ins Camp kamen. Es waren ja auch einheimische Zivilisten dort tätig, die am Morgen kamen und abends wieder gingen. Außerdem gab es natürlich auch regen Verkehr ins Camp und aus dem Camp. Man konnte nie wissen, ob in einem Fahrzeug das drin war, was angegeben wurde.

Oder ob aus einem vorbeifahrenden LKW etwa im nächsten Moment das Feuer eröffnet wird oder nicht. Ich habe während meines 4-monatigen Einsatzes insgesamt 4 Raketenangriffe auf das Camp miterlebt und überlebt. Das waren schon sehr angespannte Situationen.

Es gab einige Schlüsselerlebnisse, bei denen man Angst verspürt hat: Unsere Reise nach Afghanistan ging zunächst per Airbus nach Termiz in Usbekistan und von dort weiter mit der Transall nach Kabul. Bei unserer Ankunft in Termiz war unsere erste traurige Pflicht die Totenwache bei einem gefallenen Offizier. Auf dem Flug mit der Transall nach Kabul gab es dann den ersten Kontakt mit den Rebellen, den Taliban; die sogenannten ‚Flair’s‘ des Flugzeugs - ein Regen aus vielen kleinen Schnipseln von Alu-Folie - lösten aus. Damit wurden die Ziel-Laser der Taliban-Kämpfer abgewehrt, die uns bereits zum Abschuss anvisiert hatten. Und der Transport vom Flugplatz in Kabul zum Camp fand nicht im Bus, sondern im Fuchs-Panzer statt: eine Vorsichtsmaßnahme, nachdem Monate vorher ein Transportbus überfallen worden war.

Natürlich wird man mit solchen Situationen im Vorfeld in Übungen konfrontiert. Insgesamt ein Jahr dauerte die Vorbereitung auf den Einsatz. Und samt einer entsprechenden Nachbereitung des Erlebten war ich eineinhalb Jahre mit dem Einsatz beschäftigt.

Zur Vorbereitung gehörte natürlich unter anderem das Üben von Kampfsituationen. Aber man beschäftigt sich in dieser Zeit auch mit den Themen Verwundung, Invalidität und mit dem Tod. Dazu gehört die Empfehlung, ein Testament zu machen und zu den wichtigsten Dingen für den Ernstfall Vollmachten vorzubereiten. Wohlgedenkt: Alles mit dem Ziel der Friedenssicherung und eigentlich möglichst wenig militärischem Auftreten!“

Andreas M. steht heute nicht mehr im Dienst der Bundeswehr. Sein Afghanistaneinsatz war nicht der alleinige Grund für sein Ausscheiden, hatte aber entsprechenden Einfluss auf seine Entscheidung.

Toni Hofer

EIN KREUZ MIT DEM KREUZ?

Am Karfreitag steht das Kreuz im Mittelpunkt unserer Liturgie. Was wird mir wohl durch den Kopf gehen, wenn ich das enthüllte Kreuz mit einer Kniebeuge verehere? Woran denke ich?

Manchmal denke ich mir, ich schaue in einen Spiegel, worin ich so die alltäglichen Kreuze ganz konkreter Menschen sehe. Z.B. den Vater von drei Kindern, der jetzt, arbeitslos und von seiner Frau verlassen, um das Überleben seiner Kinder kämpft. Und dann das Getuschel der Leute.

Arbeitsscheu sei er und faul, lebt auf Kosten der Kinder und unsere Kosten vom Staat. Recht hat seine Frau, dass sie ihn verlassen hat, wo es doch bei ihm keine Aussichten gibt. Als ob das für ihn alles so einfach wäre, jetzt, ohne Arbeit, mit drei Kindern von der Sozialhilfe leben müssen.

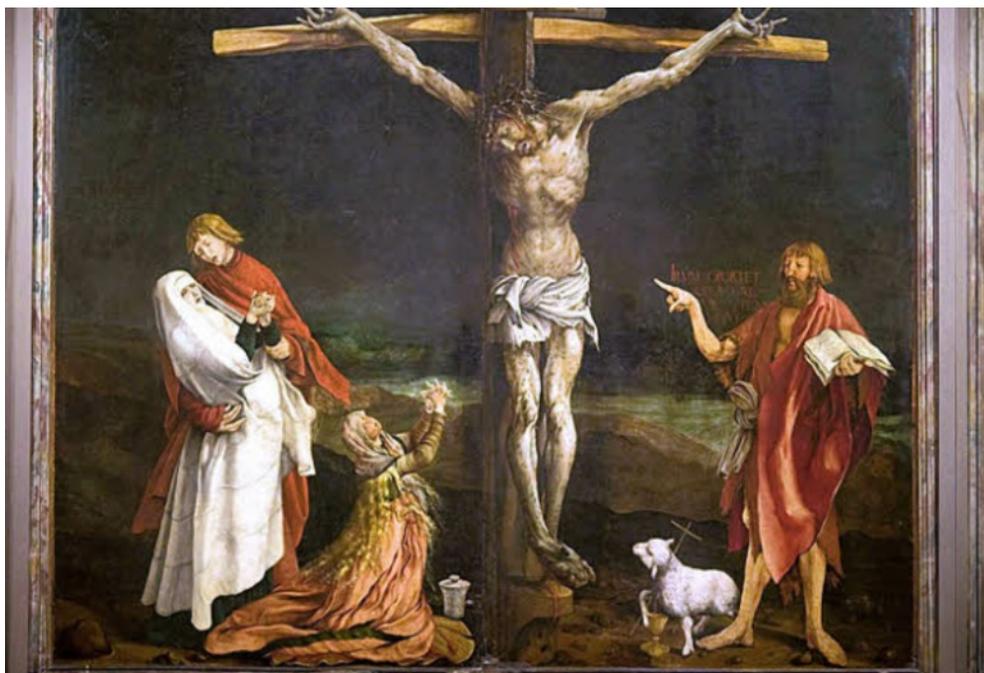
Ich könnte aber auch Gerd sehen, einen 16-jährigen

Schüler, der selbst über sein Leben sagt: „Sch.. auf die Schule. Der Rektor hat sowieso gesagt, dass ich fliege, wenn das nicht besser wird mit mir. Was hat der schon für eine Ahnung, was da in der Schule so alles abgeht. Von meinen Mitschülern bin ich doch eh schon ausgeschlossen - zu arm - und dann zuhause mein Alter. Ständig vollgedröhnt prügelt er auf mich ein. Ich sei zu gar nichts nütze - kann aber selber nichts anderes als saufen. Da bin ich doch schon abgeschrieben. No future!“

Menschen wie die beiden können uns helfen, das Geheimnis des Kreuzes zu erschließen. Beide von der Gesellschaft ans Kreuz genagelt.

Und da das Kreuz. Und der da hängt, ist unser Gott. Mensch geworden für uns. Mensch geworden von der Geburt bis zum Tod. Jesus - ein menschliches Leben. Verlacht, verkannt, verspottet, geschlagen, geschunden, wahrhaft ein Mensch. Ja, Jesus war Mensch, erfüllt von dieser endlosen Liebe Gottes. Und diese Liebe hat er hingetragen zu den Letzten der Gesellschaft - den Behinderten, Kranken, Aussätzigen, Sündern, Witwen und Armen.

Das Kreuz verehren heißt nicht nur diesen Jesus verehren. Es fordert uns auf, wie dieser Jesus für die ande-



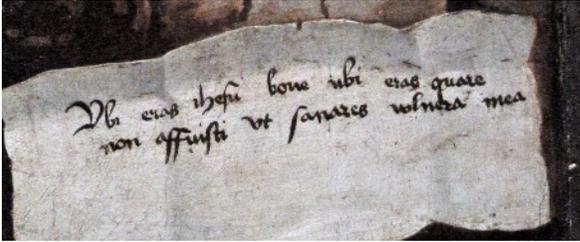
Isenheimer Altar, Kreuzigung

ren, die, die von unserer Gesellschaft heute noch ans Kreuz geheftet werden, einzutreten. Ihnen Hoffnung zu geben wie Jesus, selbst noch am Kreuz eingetreten für den Schächer, der mit ihm gekreuzigt wurde.

Und dann höre ich innerlich die Verzweiflung dieses Jesus - Vater warum hast Du mich verlassen? Aber in dieser Verzweiflung das ungebrochene Vertrauen - Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Dieses Vertrauen ist es, das mir das Kreuz so verehrungswürdig macht - nicht nur am Karfreitag.

Diakon Ralf Nesslauer

„WO WARST DU, GUTER JESUS, WARUM WARST DU NICHT DA, UM MEINE WUNDEN ZU HEILEN?“



„Ubi eras Jesu bone ubi eras quare non affuisti ut sanares vulnera mea“. Dieser Aufschrei - im Grunde genommen ist es eine Anklage - steht rechts unten in der Darstellung der "Versuchung des Heiligen Antonius" auf dem Isenheimer Altar in Colmar geschrieben. Die Kranken im Spital des Antoniterklosters in Isenheim, die in die Kapelle gebracht wurden, konnten ihn lesen, sich damit identifizieren. Dies umso mehr, als am Rande der Qualen des Antonius ein Mensch mit genau ihrer Krankheit (einer quälenden Hautkrankheit) dargestellt ist: geplagt, häßlich, abstoßend.

Eine Anklage also. Und kein Wort des Trostes, um sie zu entkräften. Nur - auf dem selben Altar, bei ge-



schlossenen Flügeln - die furchtbare Kreuzigung und Gottverlassenheit Jesu. Er teilte die Qual des Menschen.

BEIDES HEUTE NICHT MEHR AKTUELL?

Lesen wir die Zeitung, schauen oder hören wir Nachrichten: Es zieht in Momentaufnahmen an uns vorü-

ber: Krankheit, Unfall, Tod, Scheitern. Unrecht, Krieg, Flucht, Vertreibung. Und das nicht nur in der Vergangenheit, sondern HEUTE. Tagtäglich gibt es auf dieser unserer Erde existenzielle Not, Kreuzigung. Wir sind Zuschauer.

Irgendwann aber sind wir plötzlich nicht mehr Zuschauer, sondern Mitwirkende, "Leid Tragende". Auf einmal ist es nicht mehr eine Momentaufnahme aus dem Leben der anderen, sondern ist es MEIN Leben; und es können Jahre, Jahrzehnte meines Lebens sein. Plötzlich steht das Kreuz vor MIR, bin ICH, ist ein Stück von mir gekreuzigt. Und das mitten im "Wohl-Stand", mitten in der Erfolgs- und Spaßgesellschaft.

Eigentlich haben wir alle schon solches erfahren.:

Ein Anruf. Unfall. Tot. AUS. Die Zukunft ans Kreuz genagelt. Du brauchst Jahre, bis du das wieder anders siehst.

Entfremdung. Menschen, die du liebst, gehen andere, dir unverständliche Wege - dir sind DIE HÄNDE GEBUNDEN, du mußt sie gehen lassen. Du kannst ihnen nur deine Liebe nachschicken.

Krankheit. Unheilbar. Ein Mensch, DER Mensch, mit dem du dein Leben geteilt hast, wird dir genommen. "Es ist, wie es ist" - du kannst nichts machen.

Im stillen klagst du vielleicht "Wo warst du, guter Jesus?" Aber du kannst es nicht herausschreien, es will diskret behandelt sein. Du willst niemanden beschweren. "Das wird schon wieder...". Bei Tag funktionierst du, erledigst deine Aufgaben. Aber nachts ...

Doch zurück zum Isenheimer Altar, diesmal mit geöffneten Flügeln: Da ist nicht nur Qual, sondern auch Verkündigung: der stürmische Einbruch Gottes in unsere Welt. Da ist der selige Jubel über die Menschwerdung. Und da ist die Auferstehung Jesu, in kosmischen Dimensionen gemalt. Auch dies konnten die Kranken betrachten, wenn die Zeit da war - zu Weihnachten, zu Ostern. Das war ihr Trost, ihre Zuversicht, die über ein "Das wird schon wieder..." hinaus in eine andere Dimension reichte.

Frage, Aufschrei, Anklage: Es gibt keine Erklärung. Gott rechtfertigt sich nicht - die uralte Frage der Theodizee. Aber es gibt eine Antwort: Gott handelt. Unsere Hoffnung hat einen Namen.

I.M.

Was haben wir eigentlich letztes Jahr am Karsamstag gemacht? Womit haben wir diesen Tag ausgefüllt? Bei den allermeisten wird wohl viel drin gewesen sein an Vorbereitung. Einen Tag vor Ostern...

Aber genau das ist der Karsamstag nicht: Voll. Karsamstag ist leer und still. Gedacht als Tag der Grabesruhe. Ein Tag, an dem wir innerlich das Grab Jesu aufsuchen und hoffentlich daran denken, dass auch wir einmal in ein Grab gelegt werden. Natürlich kann man bis zum Schluss sich mit allem Möglichen beschäftigen. Aber täuschen wir uns nicht darüber hinweg, dass wir nichts mehr in der Hand haben, wenn am Ende für uns nichts mehr getan werden kann und nichts mehr hilft. Und dann? „Den eigenen Tod stirbt man selbst, mit dem Tod anderer muss man weiterleben.“

Aber wie? Wenn die Beerdigung vorbei und die letzten Dinge erledigt sind, tut sich auch bei Trauernden Leere auf und es wird still. Den Karsamstag gibt es, ganz bestimmt.

Leere kann man füllen, zuschütten mit so vielem... Und vor der Stille kann man sich flüchten. Aber ob das auf Dauer gut geht? Lassen wir den Tod stehen als das, was er ist: Ein undurchdringliches Geheimnis, das auf jeden von uns wartet. Und lassen wir der Trauer ihr Recht! Trauer braucht Zeit und Stille. Und auch das Gefühl von Leere darf sein, weil jeder Mensch eine Lücke hinterlässt, die niemand schließen kann.

Damals waren Menschen auch voller Trauer. Menschen haben Jesus geliebt und um ihn getrauert. Viele waren auch enttäuscht und nicht wenige hatten Angst. Die Kreuzigung Jesu war für die meisten schließlich ein sichtbares Zeichen seines Scheiterns. Wenigstens durfte man Jesus begraben. Normalerweise blieben Gekreuzigte am Kreuz. Das ist die eine Seite.

Aber was geschieht eigentlich auf der anderen Seite des Todes? Das Apostolische Glaubensbekenntnis greift das Geschehen des Karfreitags mit den Worten auf: „Hinabgestiegen in das Reich des Todes.“ Damit verdeutlicht sich, was sich auf der anderen Seite ereignet. Jesus weicht dem Tod nicht aus, weil der Tod auch für uns Menschen unausweichlich ist. Aber zugleich wird er dem Tod den Tod erklären, weil er Leben in den Tod bringt. Dort wo Raum und Zeit enden, beim

Eintritt in das Reich des Todes, wird er die Botschaft des Evangeliums, die Botschaft ewigen Lebens auch den Menschen verkünden, die vor ihm gelebt haben. Die Erlösung gilt ja allen Menschen, aller Zeiten. Das, was sich unserem Begreifen entzieht, beschreibt der Petrusbrief in plastischen Worten: „So ist er auch zu den Geistern gegangen, die im Gefängnis waren, und hat ihnen gepredigt.“ (3,19; vgl. 4,6).

„Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Aber zuletzt, wenn die Hoffnung gestorben ist? Sind wir dann nicht doch alle tot? „Der Tod ist der Sargnagel jeder Hoffnung“, hat der Philosoph Ernst Bloch einmal gesagt. Der 1. Thessalonicherbrief hält christlich dagegen: „Wir wollen euch über die Verstorbenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Wenn Jesus - und das ist unser Glaube - für uns gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott auch die Verstorbenen durch Jesus zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen. Dann werden wir immer beim Herrn sein. Tröstet also einander mit diesen Worten.“ (1 Thess 4, 13.18).

Und wir spüren schon das Licht der Hoffnung von Ostern her. Das in die Leere des Karsamstags hineinfällt und ihn so erst aushalten lässt. Er ist wie ein „Brückentag“ zwischen Karfreitag und Ostern.

Herzlich lade ich ein zu einer **Trauermette am Karsamstag um 8:00 Uhr** in St. Pölten.

Pfarrer Ulrich Lindl



Osterwunsch

Ich wünsche euch zum Osterfest,
dass ihr mit Freuden seht,
wie alles, weil's der Himmel will,
wahrhaftig aufersteht.

Das Dunkle weicht, das Kalte schmilzt,
erstarre Wasser fließen
und duftend bricht die Erde auf,
um wieder neu zu sprießen.

Wir alle müssen eines Tags
von dieser Erde gehn.
Wir werden, wenn der Himmel will,
wie Ostern auferstehn!

(Volksgut)

OSTERN

Schokoeyer, Osternest, Osterhase - was vielen Menschen wahrscheinlich zuerst in den Kopf kommt, wenn sie von Ostern hören, hat nur sehr wenig mit dem zu tun, worum es Christen bei dem höchsten Fest im Kirchenjahr eigentlich geht: die Auferstehung Jesu, der stellvertretend für alle Gläubigen gestorben ist und den Tod überwunden hat.

„Er ist nicht hier.“ Mit diesen Worten werden die Frauen, die ersten Zeugen, am leeren Grab konfrontiert. „Er ist auferstanden.“ Das leere Grab ist zwar kein Beweis dafür, dass Jesus wirklich lebt, aber in Verbindung mit den anschließenden vielfältigen Begegnungen mit dem auferstandenen Herrn zeigt es den Sieg des Lebens über den Tod. „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“ So lautet das Bekenntnis, das sich nach und nach durchsetzt.

Wer nicht glauben kann, dass Jesus tatsächlich von den Toten auferweckt wurde, ist nicht allein. Auch die Jünger tun sich wirklich schwer damit. Die Ostergeschichten in den Evangelien beschreiben, dass der Glaube an die Auferstehung eine Herausforderung ist. „Einfach so“ zu glauben gelingt nicht einmal den Aposteln, die Jesus fast drei Jahre lang begleitet haben und denen er seinen Tod und seine Auferstehung mehrmals angekündigt hat. Auch die Emmaus-Jünger, die sich nach Jesu Tod am Kreuz aus Jerusalem verabschiedet haben, erkennen den Auferstandenen nicht. Erst als er mit ihnen das Brot bricht und sie zusammen essen, gehen ihnen die Augen auf.

Ostern ist der wesentliche Kern des christlichen Glaubens. Ohne die Auferstehung wären das Leben und die Botschaft Jesu wohl schnell in Vergessenheit geraten. Auf Ostern gründet sich also der ganze christliche Glaube. Darum wird die Ostergeschichte seit 2000 Jahren in den Evangelien überliefert und immer wieder neu ausgelegt, erklärt und interpretiert. Unzählige Theologen haben sich damit beschäftigt. Ostern ist das älteste und das wichtigste Fest der Christenheit.

Von Anfang an versammeln sich die Jünger jede Woche am Sonntag, dem Tag der Auferstehung, um das Brotbrechen zu feiern, wie es Jesus ihnen aufgetragen hat. Und es war ihnen ein Anliegen, das jährlich wiederkehrende Fest auch am richtigen Termin zu feiern. Nach dem jüdischen Kalender war dies der Sonntag

nach dem Pessach-Fest, das am 14. Nissan gefeiert wurde. Bereits das Konzil von Nicäa (325) legte daher fest, dass der Ostersonntag deshalb am ersten Sonntag nach dem dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang gefeiert wird. Daraus ergibt sich bis heute, dass der Ostersonntag frühestens am 22. März und spätestens am 25. April sein kann.

Bis ins dritte Jahrhundert feierte man übrigens Ostern als einen einzigen Festtag. Erst danach wurde die Woche vorher, die Karwoche, all seine Zeit der Vorbereitung und des Fastens eingeführt. Im vierten Jahrhundert dann bildeten die drei heiligen Tage den Höhepunkt des Kirchenjahres.

Ebenfalls in dieser Zeit entwickelte sich die Liturgie der Osternacht. Die Nacht in das Osterfest hinein war der einzige Tauftermin für die christlichen Gemeinden. Durch das Unter- und wieder Auftauchen wurde die Teilhabe der Getauften an Tod und Auferstehung Jesu Christi zum Ausdruck gebracht und es entstand eine enge Verbindung von Ostern und Taufe.

Um das unfassbare Geschehen an Ostern greifbarer und erfahrbarer werden zu lassen, wurden die verschiedensten Symbole und Bilder verwendet. Die ältesten davon sind das Lamm, das für die Opferbereitschaft Jesu und seine Wehrlosigkeit steht, und die brennende Osterkerze als Zeichen für den auferstandenen Christus.



Auferstehung, rechter Seitenflügel des Isenheimer Altars

Kaplan Andreas Demel

ZURÜCK IN EIN GESCHENKTES LEBEN

Da war ich wieder, zurück im Leben! Aber wieso war ich an diesem Ort? Es war ein seltsames, eigenartiges Gefühl, nicht zuhause, sondern auf der Intensivstation aufzuwachen, umgeben von Menschen die mir fremd waren. Alles war auf eine besondere Art unwirklich, ich wußte zunächst gar nichts von den Umständen, die mich in diese Situation gebracht hatten.

Meine letzte Erinnerung war, dass ich das BRK gerufen hatte, weil es mir nicht gut ging! Vom erlittenen Herzinfarkt, einer 27-minütigen Reanimation, anschließender Versorgung im Krankenhaus, einem 12-tägigen Koma mit weiteren lebensbedrohlichen Komplikationen wußte ich gar nichts! Das erfuhr ich von meinen Kindern, den Ärzten und dem Pflegepersonal!

An 12 Tage und Nächte in meinem Leben auf der Intensivstation konnte ich mich nicht erinnern, aber daran, dass ich während dieser Zeit nicht nur einmal im Zustand des Nahtodes sehr, sehr weit weg gewesen war.

Unmittelbar nach dem Infarkt, während der Reanimation sah ich von oben auf meinen Körper, dem es so schlecht ging. Diesen Anblick hat meine Seele nicht mehr ertragen, sie hat geweint und ist gegangen. Ich befand mich in der sicht- und fühlbaren Liebe meines Schöpfers und es ging mir dort so unendlich, unbeschreiblich gut! Aber ich durfte nicht dort bleiben, ich wurde wieder zurück geschickt. Es ist mir sehr schwer gefallen, wieder zurück zu gehen!

Da war ich wieder, zurück im Leben! Ich war unsagbar dankbar, dass es so war, und unsagbar dankbar waren meine Kinder und mir nahe stehende Menschen, dass es so war!

In Laufe der folgenden Tage und Wochen wurde mir vieles bewußt. Es war ein Wunder, dass es mir nach all dem, was mir geschehen war, so gut ging - dass weder Körper noch Geist einen bleibenden Schaden erlitten hatten. Ich selbst habe erst nach und nach realisiert, was mir im Juni 2011 geschenkt wurde:

Ein zweites Leben im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte. Ich war und bin demütig dankbar, dass es so ist. Es hätte alles anders sein können!

Mein Körper war sehr schwach, ich musste in diesem zweiten, geschenkten Leben erst wieder laufen lernen. Dankbarkeit zu empfinden, dass meine Füße wieder gehen konnten, war ein wunderbares Gefühl. Soviel hatte ich als absolut selbstverständlich angenommen, aber es war nicht selbstverständlich, dass ich gehen konnte! Es war nicht selbstverständlich gesund zu sein. Von einer Sekunde auf die andere konnte sich alles ändern, konnte das Leben vorbei sein.

Das hatte ich am eigenen Leib erfahren und bekam eine neue, zweite Chance, mit mir und meinem Körper anders umzugehen, bewußter zu leben. Dieses neue Leben hat nichts mehr mit meinem alten Leben zu tun - es ist so vieles anders, tiefgreifende Änderungen und Veränderungen sind einfach die Folge dessen was ich erlebt und erfahren habe.

Mein Leben ist ein Weg der kleinen Schritte und manchmal nicht einfach. Aber welches Leben ist das schon? Ich habe in diesem zweiten Leben noch Aufgaben zu erfüllen und weiß nur ansatzweise, was das sein soll, was Gott von mir will.

Ich möchte es tun, in einem geschenkten Leben, für das ich unsagbar dankbar bin.

Astrid Dauster



„GLAUBEN HEIßT NICHT WISSEN“, sagt man gemeinhin. Und das stimmt auch! Glaube ist mehr als Wissen. Wissen stößt nur allzu rasch an seine Grenzen. Menschliches Wissen ist vorläufig und bleibt begrenzt. Damit aber konnte sich das Denken des Menschen noch nie zufrieden geben. Der Mensch will weiter! Denn, so Benedikt XVI., „der Durst nach dem Unendlichen gehört zum Wesen des Menschen, ja er ist geradezu sein Wesen.“ Darum geht der Glaube weiter. Glaube will mehr als Wissen.

Freilich geht es auch dem Glauben um Wissen. "Fides quaerens intellectum", weiß Anselm von Canterbury und setzt sich damit ein für einen "Glauben, der nach Einsicht sucht". Schließlich darf nicht unvernünftig sein, woran der Mensch glaubt. Die Weilheimer Glaubensfragen stellen darum wieder Fragen an den Glauben und suchen nach Antworten aus dem Glauben.

Auch in diesem Jahr freuen wir uns auf das Kommen ausgewiesener Referenten, die zu aktuellen Themen Stellung nehmen. Den Weilheimer Glaubensfragen 2013 wünsche ich einmal mehr anregende Begegnungen und dazu Einsichten und Aussichten, die weiterreichen und damit auch weiterhelfen.

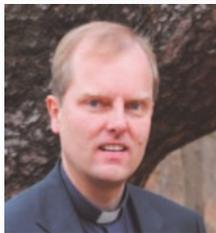
Pfarrer Dr. Ulrich Lindl

11.04.2013

NEUEVANGELISIERUNG - HAT DER GLAUBE ZUKUNFT?

Weihbischof Florian Wörner. Diözesanjugendpfarrer und Leiter des Bischöflichen Jugendamtes in Augsburg; 2012 Bischofsweihe.

Vortrag am Donnerstag, den 11. April, um 20.00 Uhr. Zuvor um 19.00 Uhr Abendgottesdienst mit Florian Wörner in der Stadtpfarrkirche St. Pölten.



25.04.2013

MUTTER TERESA - WUNDERBARE GESCHICHTEN

Msgr. Dr. Leo Maasburg. Studierter der Rechts- und Politikwissenschaften, Theologie und Missio-



logie; enger Vertrauter Mutter Teresas; Direktor von Missio Austria; Veröffentlichungen ‚Mutter Teresa; die wunderbaren Geschichten‘.

Vortrag am Donnerstag, den 25. April, um 20.00 Uhr. Zuvor Abendgottesdienst mit Leo Maasburg 19.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Pölten.

10.05.2013

MISSION - UM GOTTES WILLEN?

Prälat Dr. Klaus Krämer. Präsident von Missio Deutschland und des Kindermissionswerkes „Die Sternsinger“; zahlreiche Veröffentlichungen zur politischen Situation von Christen in verschiedenen Ländern der Weltkirche.

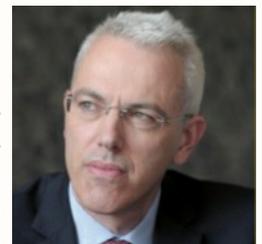


Vortrag am Freitag, den 10. Mai, um 20.00 Uhr.

13.06.2013

FACEBOOK - EIN MEDIUM FÜR GOTT?

Dr. Alexander Pschera: studierte Germanistik, Philosophie und Musik; Autor, Herausgeber, Übersetzer und Journalist u. a. für die FAZ und die Tagespost; Inhaber einer Kommunikationsberatung in München; zahlreiche Veröffentlichungen.



Vortrag am Donnerstag, den 13. Juni, um 20.00 Uhr.

27.06.2013

ORTHODOX - KATHOLISCH WAS GEHT ZUSAMMEN?

Erzpriester Apostolos Malamosis: geb. 1947; Erzpriester des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel und Bischöflicher Vikar; seit 1982 Gemeindepfarrer der griechischorthodoxen Gemeinde in München.



Vortrag am Donnerstag, den 27. Juni, um 20.00 Uhr.

Alle Veranstaltungen finden im Haus der Begegnung, Römerstrasse statt. Der Eintritt ist frei.

AUS ÜBERZEUGUNG

Haben Sie auch einen Fastenkalender? Sowas Ähnliches wie einen Adventskalender, freilich ohne Schokolade hinter dem Türchen. Mein Fastenkalender stellt jede Woche interessante Fragen zum Weiterdenken (kann ja nie schaden...).

Zum Beispiel die: "Worauf könnten Sie gut verzichten?" Eine Antwort von prominenter Seite wird gleich mitgeliefert: „Auf fast alles, was meine Großeltern noch nicht hatte.“ Meinte die Fernsehmoderatorin Gundula Gause. Ich rechne nach ... Ihre Großeltern dürften wohl zu jener Generation gehören, die mit wenig schwere Kriegszeit überstanden und mit noch weniger das Land wieder aufgebaut haben. Was hatten unsere Großeltern eigentlich noch nicht? Eine ganze Menge! Eine Waschmaschine, ein eigenes Auto, Fernseher und Handy und, und, und... Könnte ich auch auf -fast- all das verzichten? Eine andere Frage passt da gut dazu: „Was brauche ich eigentlich wirklich? Worauf könnte ich im Leben wirklich nicht verzichten?“ Reden wir jetzt nicht von Geschirrspüler und iPod.

Reden wir von der „Weißen Rose“, jenem Widerstandskreis aus christlich-überzeugten Studenten, dem neben den Geschwistern Scholl und Alexander Schmorell auch Christoph Probst angehörte. Sie alle verband die mutige Entschlossenheit, der Wahrheit gegen das Unrechtsregime der Nazis zu ihrem Recht zu verhelfen. Worauf die jungen Studenten wohl zu allerletzt verzichten hätten? Auf ihren Glauben und ihre innere Überzeugung! Für ihre Überzeugung sind sie gerade auch an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität eingetreten und haben dabei ihr Leben riskiert.

Beim Verteilen von Flugblättern wurden sie entdeckt und an die Gestapo ausgeliefert. Der Präsident des Volksgerichtshofs, der gefürchtete Roland Freisler, versuchte sie höchstpersönlich im Prozess niederzumachen. Die jungen Überzeugungstäter aber blieben standhaft. Ihr Todesurteil wurde noch am selben Tag vollstreckt.

Hans Scholl bittet den Gefängnisseelsorger mit ihm das „Hohelied der Liebe“ zu betrachten und den Psalm 90 zu beten; danach feiern sie ein letztes Abendmahl. Christoph Probst, der 24-jährige Medizinstudent aus Murnau, hinterlässt seine Frau und drei kleine Kinder. Unmittelbar vor seinem Tod schreibt er seine letzten Zeilen: „Ich habe nicht gewusst, dass Sterben so leicht ist. Ich sterbe ganz ohne Hassgefühle. Vergiss nie, dass das Leben nichts anderes ist als ein Wachsen in



Hans und Sophie Scholl zusammen mit Christoph Probst (re.).

Bildquelle: <http://wochentage.akg-images.de>

der Liebe und ein Vorbereiten auf die Ewigkeit.“

Ihr gemeinsames Grab findet sich im Friedhof am Perlacher Forst, gleich neben dem Gefängnis München-Stadelheim, wo sie am 22. Februar vor 60 Jahren durch das Fallbeil enthauptet wurden. Ihre Überzeugung hat überlebt!

Pfarrer Ulrich Lindl

GOTTESDIENSTE

Fr. 01.03.	Hl. Albin, Hl. David - Herz-Jesu-Freitag
Mariae Himmelf.	08.45 Laudes
Mariae Himmelf.	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Gustav Brandl, Centa Böhm JM, Dominik Neumeister, Eltern Neumeister, Eltern Besselat mit Jean-Yves, Jacque und Madeleine Mület
Mariae Himmelf.	12.05 „Fünf nach Zwölf“ - meditative Musik und kurze Betrachtung
Mariae Himmelf.	14.30 Beichtvorbereitung der Kommunionkinder
Pflegeh. i. Pfaffenw.	15.30 Andacht
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Apostelkirche	18.00 Weltgebetstag der Frauen in der Evang. Apostelkirche Thema: „Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen.“
Haus d. Begegn.	19.00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, Hl. Messe
Crescentia-Kap.	19.30 Abendmesse im Gdk. an Verst. der Familie Deschler
Sa. 02.03.	Hl. Agnes
Ammerstraße	07.00 „Lauf Dich frei“ – laufende Exerzitien, Treffpunkt: Bäckerei Glöckler
Heilig Geist	09.30 Heilige Messe im Gdk. an Amalie Albert
Crescentia-Kap.	10.30 Goldene Hochzeit des Ehepaars Erika und Wilfried Strauß
Mariae Himmelf.	11.00 Taufe von Mia Jasmin Dörfler
Mariae Himmelf.	13.00 Taufe von Magdalena Sofie Entenmann
Marnbach	17.00 Rosenkranz
Unterhausen	17.30 Rosenkranz
Krankenhaus	18.00 Heilige Messe im Gdk. an Konrad März 6. JM
St. Pölten	18.15 Rosenkranz
St. Pölten	19.00 Abendmesse im Gdk. an Anna und Josef Heumann, zum Dank für 50 Jahre Ehe
So. 03.03.	3. FASTENSONNTAG
	Ls 1: Ex 3, 1-8a. 13-15 Ls 2: 1Kor 10, 1-6. 10-12 Ev: Lk 13, 1-9
Unterhausen	09.00 Pfarrgottesdienst zum Dank für 30jähriges Wirken von Josef Schüss als Kirchenpfleger im Gdk. an Raimund und Adelinde Högl, Erna Guldán, für alle verstorbenen Wohltäter der Pfarrei. Es singt der Singkreis Unterhausen. Anschließend Empfang im Pfarrheim
Mariae Himmelf.	09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Cläre Simader, Walter Kraus, Udo Klinger 11. JM
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.15 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Jakob und Maria Seemüller und Verw. Dopfer
St. Pölten	10.15 Kinderkirche im Pfarrsaal
Marnbach	10.30 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Hans Pauli
Mariae Himmelf.	11.30 Familiengottesdienst im Gdk. an Matthias Gurka und Fam. Hermann, Rosa Abenthum, Maria und Ernst Tögel und Schwiegersohn Franz Frey, Hilde und Erwin Moras, Petra Bosch 10. JM Es singt der Kinderchor und spielt das Kinderorchester
Marnbach	11.30 Taufe von Paul Raphael Schäfer
Rastkapelle	13.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	16.00 Heilige Messe in Kroatischer Sprache
Mariae Himmelf.	18.00 meditative Rosenkranzandacht und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00 Abendmesse im Gdk. an Dr. Johann Salomon, Andreas und Agathe Jungwirth und Georg Lichtenegger, Johann und Anna Müller, Stefan und Katharina Müller Es singt der Kirchenchor Motetten Anschließend Predigtbesprechung im Höckstüberl
Mo. 04.03.	Hl. Kasimir, Königssohn
Mariae Himmelf.	08.00 Heilige Messe im Gdk. an verst. Johannes Krieger und Elisabeth und Johannes Sacks, Margreth, Jakob und Peter Schneider

Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Haus Emmaus	19.45	Kontemplationsabend
Pfarrh. Miteinander	20.00	Müttergebete

Di. 05.03. Hl. Theophilus, Hl. Dietmar

Haus d. Begegn.	08.00	Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
St. Pölten	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Mathilde Hubner anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
Pfarrh. Miteinander	10.00	Exerzitien im Alltag
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Unterhausen	19.00	Abendmesse im Gdk. an Wilfried Urlberger, Irmgard Gatt
Pfarrh. Miteinander	19.00	Abendgespräch
Pfarrh. Miteinander	20.00	Exerzitien im Alltag

Mi. 06.03. Hl. Fridolin von Säcking, Mönch, Glaubensbote

Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Aloisia Wagner, nach Meinung
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Heilig Geist	17.30	Rosenkranz
Heilig Geist	18.15	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Marnbach	19.00	Abendmesse im Gdk. an Maria Czech
Pfarrh. Miteinander	20.00	Gebetskreis

Do. 07.03. Hl. Perpetua u. hl. Felicitas, Märtyrinnen in Karhago

Marnbach	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Segnungsgottesdienst mit Gebet um Heilung im Gdk. an Helga Bareither anschließend Gelegenheit zur Anbetung und Gespräch mit Geistlichen unserer Pfarrei

Fr. 08.03. Hl. Johannes von Gott, Ordensgründer

Mariae Himmelf.	08.45	Laudes
Mariae Himmelf.	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Anton Schuster 15. JM und Eltern Schuster und Pirmer, Eltern Fischer und Jahn, Verst. und Lebende der Familie Rawe und Namont
Mariae Himmelf.	12.05	„Fünf nach Zwölf“ - meditative Musik und kurze Betrachtung
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Marnbach	19.00	Fastenandacht
Haus Emmaus	19.30	Offenes Abendgebet mit den Missionarinnen Christi
Haus d. Begegn.	20.30	Rosenkranz und Meditation

Sa. 09.03. Hl. Bruno von Querfurt, Bischof und hl. Franziska v. Rom

Ammerstraße	07.00	„Lauf Dich frei“ – laufende Exerzitien, Treffpunkt: Bäckerei Glöckler
Heilig Geist	09.30	Heilige Messe im Gdk. an Verst. Angeh. Schmid-Dengg
Mariae Himmelf.	11.00	Taufe Thomas Haser
Unterhausen	17.30	Rosenkranz
Krankenhaus	18.00	Heilige Messe
St. Pölten	18.15	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Theresia Helwig

So. 10.03. 4. FASTENSONNTAG (Laetare)

		Ls 1: Jos 5, 9a. 10-12 Ls 2: 2Kor 5, 17-21 Ev: Lk 15, 1-3. 11-32
Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Eltern Andree und Wurmser und Geschwister, verst. Angeh. der Familie Kauka und Ludwig Göbl

Mariae Himmelf.	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Georg Sailer u. Christoph Sailer, Anna u. Johann Bartl, Susanne u. Peter Reim, verst. Angeh. Schinnerl u. Nöhmeier, Fritz Grumeth und verst. Angeh., Franziska und Georg Stadler und verst. Angeh.
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.15	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Anni Lang Es singt der Kirchenchor
St. Pölten	10.15	Kinderkirche im Pfarrsaal
Deutenhausen	10.30	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Josef Sailer, Monika Vogl, Johann Thalmayr und Verst. der Familien Tahlmayr und Schaller
Pfarrh. Miteinander	11.00	KAB Fastenessen
Mariae Himmelf.	11.30	Hl. Messe im Gdk. an Luzia Rieger, Stjepan Grabovac, Monika Wassen und verst. Großeltern
Rastkapelle	13.00	Rosenkranz
Mariae Himmelf.	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00	Abendmesse mit Fastenpredigt im Gdk. an Alwin und Hilla Weber und verst. Angehörige, Alexander Ulrich JM Es spielt die Ammertaler Hausmusik Anschließend Predigtbesprechung im Höckstüberl

Mo. 11.03.	Hl. Rosina
Mariae Himmelf. anschließend	08.00 Heilige Messe im Gdk. an Ernst und Maria Lindl, Theodor und Theresia Guhm Trauercafe im Caritashaus, Kirchplatz 3
Mariae Himmelf.	14.30 Erstbeichte der Erst Kommunionkinder
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Haus Emmaus	19.45 Kontemplationsabend
Pfarrh. Miteinander	20.00 Müttergebete

Di. 12.03.	Hl. Beatrix, Hl. Almut
Haus d. Begegn. St. Pölten	08.00 Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi 09.00 Morgenmesse im Gdk. an Eheleute Schmieder anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
Pfarrh. Miteinander	10.00 Exerzitien im Alltag
Mariae Himmelf.	14.30 Erstbeichte der Erst Kommunionkinder
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Mariae Himmelf.	17.30 Beichte der Firmlinge
Unterhausen	19.00 Abendmesse im Gdk. an Josef Göbl und Eltern
Pfarrh. Miteinander	19.00 Abendgespräch
Pfarrh. Miteinander	20.00 Exerzitien im Alltag

Mi. 13.03.	Hl. Leander
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Anna und Karl Wimmer
Mariae Himmelf.	14.30 Erstbeichte der Kommunionkinder
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Heilig Geist	17.30 Rosenkranz
Mariae Himmelf.	17.30 Beichte der Firmlinge
Heilig Geist	18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Deutenhausen	19.00 Abendmesse im Gdk. an Theresia und Theodor Guhm
Pfarrh. Miteinander	20.00 Gebetskreis

Do. 14.03.	Hl. Mathilde, Gemahlin König Heinrichs I.
Mariae Himmelf.	14.30 Erstbeichte der Kommunionkinder
Marnbach	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Mariae Himmelf.	17.30 Beichte der Firmlinge
St. Pölten	19.00 Abendmesse im Gdk. an Pfr. Sebastian Hackl anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

Fr. 15.03. Hl. Klemens Maria Hofbauer, Ordenspriester

Mariae Himmelf.	08.45	Laudes
Mariae Himmelf.	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Centa und Winfried Böhm
Marnbach	10.30	Erstbeichte der Kommunionkinder
Mariae Himmelf.	12.05	„Fünf nach Zwölf“ - meditative Musik und kurze Betrachtung
Mariae Himmelf.	14.30	Erstbeichte der Kommunionkinder
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Mariae Himmelf.	17.30	Beichte der Firmlinge
Marnbach	19.00	Kreuzwegandacht
Haus d. Begegn.	20.30	Rosenkranz und Meditation

Sa. 16.03. Hl. Hilarius

Ammerstraße	07.00	„Lauf Dich frei“ – laufende Exerzitien, Treffpunkt: Bäckerei Glöckler
Unterhausen	09.00	Erstbeichte der Kommunionkinder
Heilig Geist	09.30	Heilige Messe im Gdk. an Thomas M. Wellens 10. JM, Hermann Dörfler und Ludwig Möstl und verst. Angeh.
Marnbach	10.30	Erstbeichte der Kommunionkinder
Unterhausen	17.30	Rosenkranz
Krankenhaus	18.00	Heilige Messe
St. Pölten	18.15	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Rosa Piller JM, Otto Hackl 1. JM und Ferdinand Hackl und Eltern, Johann und Centa Rauch und Verwandtschaft Bräu, Ange- lika, Andreas und Horst Wolff, Renate Frölian, Klara und Franz Grünh Anschließend Verkauf von Osterkerzen und Palmbuschen

So. 17.03. 5. FASTENSONNTAG

Kollekte: Misereor (einschl. Fastenopfer der Kinder)
Jes 43, 16-21 Phil 3, 8-14 Joh 8, 1-11

Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Josef Greinwald JM, Josef u. Maria Scharnagl, Josef Mayr
Mariae Himmelf.	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Gertraud Demmel, Resi und Josef Hackl
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.15	Familiengottesdienst im Gdk. an Matthias Loth Es singen die Happy voices anschl. Verkauf von Osterkerzen und Palmbuschen durch den Frauenbund
St. Pölten	10.15	Kinderkirche im Pfarrsaal
Marnbach	10.30	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Ludwig und Paula Kergl, Theresia Sator, Magdalena und Matthias Kergl, Josef Niedermaier und Verwandtschaft Gabler und Niedermaier, Veronika Doll 7. JM, Emma und Michael Völk
Mariae Himmelf.	11.30	Hl. Messe im Gdk. an Sabine Lutz, Gertrud Schulmeister u. Gernot Wende, Matija Musa, Hannelore Vollmann, Alfons Soyer mit Eltern und Bruder Josef, Maria und Nikolaus Kasek
Rastkapelle	13.00	Rosenkranz
Mariae Himmelf.	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00	Abendmesse mit Fastenpredigt im Gdk. an Benedikt und Maria Pentenrieder Es singen die Sananina. Anschließend Predigtbesprechung im Höckstüberl

Mo. 18.03. Hl. Cyrill von Jerusalem, Bischof, Kirchenlehrer

Mariae Himmelf.	08.00	Heilige Messe im Gdk. an Josef Hauke
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Haus Emmaus	19.45	Kontemplationsabend
Pfarrh. Miteinander	20.00	Müttergebete

GOTTESDIENSTE

Di. 19.03. HI. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria		
Haus d. Begegn.	08.00	Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
St. Pölten	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Josef Heumann anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
Pfarrh. Miteinander	10.00	Exerzitien im Alltag
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Pfarrh. Miteinander	19.00	Abendgespräch
St. Pölten	19.00	Festgottesdienst zu Ehren des HI. Josef im Gdk. an Josef Gmünder, Josef Köberl anschließend Josefi-Feier im Pfarrheim Miteinander
Pfarrh. Miteinander	20.00	Exerzitien im Alltag
Mi. 20.03. HI. Wolfram, HI. Irmgard, HI. Claudia		
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Franz und Franziska Paulik
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
St. Pölten	17.00	3, Weggottesdienst
Heilig Geist	17.30	Rosenkranz
Heilig Geist	18.15	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Marnbach	19.00	Abendmesse im Gdk. an Rosina Wührer
Pfarrh. Miteinander	20.00	Gebetskreis
Do. 21.03. HI. Lupicinus, HI. Absalon		
Marnbach	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Mariae Himmelf.	17.00	3. Weggottesdienst
St. Pölten	18.00 - 19.00	Schüler- und Jugendbeichte
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Anna Bartl u. Johann Bartl, Christoph u. Georg Sailer Anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten
Fr. 22.03. HI. Lea		
Mariae Himmelf.	08.45	Laudes
Mariae Himmelf.	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Fam. Bauer und Carl, Dominik Neumeister, Eltern Neumeister, Eltern Besselat mit Jean-Yves, Jacque und Madeleine Mület
Mariae Himmelf.	12.05	„Fünf nach Zwölf“ - meditative Musik und kurze Betrachtung
Mariae Himmelf.	16.00	3, Weggottesdienst
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Hardtkapelle	18.30	Familienkreuzweg mit der KAB bei der Hardtkapelle
Mariae Himmelf.	19.00	Bußgottesdienst anschließend Beichtgelegenheit
Haus d. Begegn.	20.30	Rosenkranz und Meditation
Sa. 23.03. HI. Turibio v. Mongrovejo, Bischof von Lima		
Ammerstraße	07.00	„Lauf Dich frei“ - laufende Exerzitien, Treffpunkt: Bäckerei Glöckler
Heilig Geist	09.30	Heilige Messe im Gdk. an Msgr. Anton Kriener
Marnbach	09.30	Erstkommunionkinder „In und um unsere Kirche“
Unterhausen	11.00	Erstkommunionkinder „In und um unsere Kirche“
Mariae Himmelf.	15.00	Beichtgelegenheit bis 18 Uhr
Unterhausen	17.30	Rosenkranz
Krankenhaus	18.00	Heilige Messe
St. Pölten	18.15	Rosenkranz
Mariae Himmelf.	19.00	Nightfevermesse mit Weihbischof Florian Wörner im Gdk. an Mathilde Musselmann Es gestalten der Jugendchor und die Jugendband

So. 24.03.	PALMSONNTAG
	Kollekte: Unterhalt der Hl. Stätten im Hl. Land
	Ls 1: Jes 50, 4-7 Ls 2: Phil 2, 6-11 Ev: Lk 19, 28-40
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Mariae Himmelf.	09.00 Beginn der Palmprozession mit Segnung der Palmzweige anschließend Prozession nach Mariae Himmelfahrt
	ca. 9.45 Gottesdienst im Gdk. an Franziska Kappes 3. JM und Theodor Kappes, Benedikt und Maria Pentenrieder, verst. der Familie Ertl, Lautenbacher und Deininger
	Es spielt die Stadtkapelle
Unterhausen	09.00 Beginn der Palmprozession mit Segnung der Palmzweige am Pfarrheim
	Anschließend Gottesdienst im Gdk. an Eltern Däschinger und Knirsch nach dem Gottesdienst Verkauf von Osterkerzen
St. Pölten	10.15 Kinderkirche im Pfarrsaal
Deutenhausen	10.30 Palmsonntagsgottesdienst mit Palmweihe im Gdk. an Verstorbene der Fam. Sporer, Josef Leis u. Vater, Josef Frankenberger u. Josef Zillner, Maria Stückl
Rastkapelle	13.00 Rosenkranz
Mariae Himmelf.	18.15 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00 Abendmesse im Gdk. an Anni und Georg Kaufmann , Rosemarie und Richard Michalek, lebende u. verstorbene der Familien Wörle, Mildner, Krenz und Lutz
Mariae Himmelf.	20.00 Passionsingen mit den Weilheimer Sängern

Mo. 25.03.	Montag der Karwoche Karwochenfahrt
Mariae Himmelf.	08.00 Heilige Messe im Gdk. an Eltern und Geschw. Lantschner
	12.00 Karwochenfahrt nach Markt Indersdorf und Altomünster
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Haus Emmaus	19.45 Kontemplationsabend
Pfarrh. Miteinander	20.00 Müttergebete

Di. 26.03.	Dienstag der Karwoche
St. Pölten	09.00 Morgenmesse mit dem Frauenbund
	im Gdk. an verstorbene Mitglieder des Frauenbundes, nach Meinung - Ingolstädter Messbund
	Anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
	Danach Frühstück im Pfarrsaal
Pfarrh. Miteinander	10.00 Exerzitien im Alltag
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Pfarrh. Miteinander	19.00 Abendgespräch
Pfarrh. Miteinander	20.00 Exerzitien im Alltag

Mi. 27.03.	Mittwoch der Karwoche
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Verst. der Familie Pfaffelhuber, Ernst und Maria Lindl
Mariae Himmelf.	16.00 Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	16.00 Beichtgelegenheit
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Heilig Geist	17.30 Rosenkranz
Heilig Geist	18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Pfarrh. Miteinander	20.00 Gebetskreis

Do. 28.03.	Gründonnerstag
	Ls 1: Ex 12, 1-8. 11-14 Ls 2: 1Kor 11, 23-26 Ev: Joh 13, 1-15
Mariae Himmelf.	16.00 Beichtgelegenheit
Marnbach	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Deutenhausen	19.00 Feier des letzten Abendmahles mit Fußwaschung

Unterhausen	19.00	Feier des letzten Abendmahles mit Fußwaschung Es singt der Singkreis
Mariae Himmelf.	19.00	Feier des letzten Abendmahles, anschl. Fackelzug nach St. Pölten und Anschließend Gebetsstunden in St. Pölten
	21.00	Kommunionkinder
	22.00	KAB
	23.00	Kolping
	24.00	Jugend
	01.00	Lektoren
	02.00	Missionarinnen Christi
	03.00	Gebetskreis „Königin der Liebe“
	04.00	Krankenhausseelsorge / Nachbarschaftshilfe
	05.00	Frauenbund

Fr. 29.03.

KARFREITAG

Ls 1: Jes 52, 13 - 53, 12 Ls 2: Hebr 4, 14-16; 5, 7-9

St. Pölten	08.00	Trauermette
Mariae Himmelf.	09.00	Kreuzwegandacht
Mariae Himmelf.	10.00	Beichtgelegenheit
Deutenhausen	10.00	Familienkreuzweg
St. Pölten	11.00	Kreuzwegandacht für Kinder und Erwachsene
Unterhausen	15.00	Karfreitagsliturgie anschließend Aussetzung
Unterhausen	15.00	Karfreitagsliturgie für Kinder im Pfarrheim
Mariae Himmelf.	15.00	Karfreitagsliturgie Es singt der Kirchenchor
Heilig Geist	15.00	Karfreitagsliturgie im Tridentinischen Ritus
Marnbach	15.00	Karfreitagsliturgie
St. Pölten	16.30	Aussetzung und Beichtgelegenheit
St. Pölten	18.00	Feierliche Einsetzung Es singen die Weilheimer Sängerinnen
Marnbach	18.00	Feierliche Einsetzung
Unterhausen	18.00	Feierliche Einsetzung Es singen die Haunshofer Sängerinnen
Kreuzkapelle	19.30	Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Sa. 30.03.

Karsamstag

**Ls 1: Gen 1, 1 - 2, 2 (KF: 1, 1. 26-31a) Ls 2: Gen 22, 1-18 (KF: 22, 1-2. 9a. 10-13, 15-18)
Ev: Lk 24, 1-12**

St. Pölten	08.00	Trauermette
Mariae Himmelf.	09.00	Beichtgelegenheit
Heilig Geist	18.00	Feier der Osternacht mit Speisensegnung im Gdk. an Josef Gruber 5. JM und verst. Verw. Gruber und Meingast
St. Pölten	21.00	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
Unterhausen	21.00	Feier der Osternacht mit Speisensegnung

So. 31.03.

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

**Ls 1: Apg 10, 34a. 37-43 Ls 2: Kol 3, 1-4 od. 1Kor 5, 6b-8
Ev: Joh 20, 1-9 od. Lk 24, 1-12**

Mariae Himmelf.	05.00	Feier der Osternacht mit Speisensegnung Taufe von Ephraim und Ina Glasow
Marnbach	05.00	Feier der Osternacht mit Speisensegnung im Gdk. an Eugenie und Sebastian Popp und Sofie Kraft
Unterhausen	09.00	Ostergottesdienst mit Speisensegnung im Gdk. an Josef und Elise Weinhart, Käthe Liebhardt, Pater Leo Rill, Toni Weinhart. Es singt der Kirchenchor

Mariae Himmelf.	09.00	entfällt
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.15	Familiengottesdienst mit Speisensegnung im Gdk. an Therese Gattung JM anschließend Ostereiersuchen um die Kirche
Deutenhausen	10.30	Ostergottesdienst mit Speisensegnung im Gdk. an Lebende und Verstorbene der Fam. Sailer und Deschler
Mariae Himmelf.	11.30	Ostergottesdienst mit Speisensegnung im Gdk. an Sabine Lutz
Rastkapelle	13.00	Rosenkranz
Mariae Himmelf.	19.00	Festgottesdienst im Gdk. an Burgi Pichler, Isidor, Amalie, Manfred und Franz Nübler, Lidwina und Michael Hölzl und Walburge und Alois Ettlinger, Edgar Martin Jm, Maria ud Franz Heinisch, Luise und Peter Forster, Emmi und Wolfgang Blümel Es singt der Kirchenchor die Heiligmesse von Josef Haydn

Mo. 01.04.

OSTERMONTAG

Ls 1: Apg 2, 14. 22-33 Ls 2: 1Kor 15, 1-8. 11 Ev: Lk 24, 13-35 od. Mt 28, 8-15

Mariae Himmelf.	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Ernst und Maria Lindl
Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst - nach Meinung
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.15	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Mathilde Hubner Es singt der Kirchenchor die Ostermesse von Hans Berger
Marnbach	10.30	Pfarrgottesdienst
Mariae Himmelf.	11.30	Heilige Messe im Gdk. an Franz Sandtner
Mariae Himmelf.	12.15	Taufe von Vivianna Nagner
Mariae Himmelf.	19.00	Abendmesse im Gdk. an Paul Ailler 2. JM



TAUFEN

MARIAE HIMMELFAHRT

Johanna Schertich
Helena Knappich

ST. PÖLTEN

Vitus Zwiener

UNTERHAUSEN

Noel Khanya Masuku
Elias Daniel Pentenrieder
Paula Hartmann

"Die Taufe ist das Geschenk des Lebens. Sie ist ein Ja zur Herausforderung, das Leben wirklich zu leben." (Benedikt XVI.)

WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN

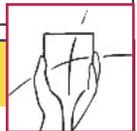
MARIAE HIMMELFAHRT

Otto Krauss, 84 J.
Josef Höck, 87 J.
Elisabeth Mittelhammer, 95 J.
Friedrich Bachmann, 74 J.
Hubert Kühl, 66 J.

MARNBACH

Jakob Doll, 78 J.

„Das Ich stirbt in ein Du hinein.“



WIR BEGEHEN DIE MITTE UNSERES GLAUBENS

In der Karwoche feiern wir den Kern unseres Glaubens: die österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Die Tage vom Palmsonntag bis Ostern sind Höhe- und Mittelpunkt christlicher Liturgie.

PALMSONNTAG

„Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und riefen: „Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!“ (Mt 21, 8f.)



In St. Pölten

9.00 Uhr Palmsegnung im Kirchhof anschließend feierliche Palmprozession nach Mariae Himmelfahrt.

In Mariae Himmelfahrt

9.45 Uhr Festlicher Palmontagsgottesdienst

20.00 Uhr Passionssingen

In Unterhausen

9.00 Uhr Palmsegnung am Pfarrheim, anschließend Palmprozession in die Pfarrkirche.

In Deutenhausen

10.30 Uhr Palmsonntagsgottesdienst



GRÜNDONNERSTAG

„Er stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen“ (Joh 13, 4f.)

FEIER DES LETZTEN ABENDMAHLS

19.00 Uhr in Unterhausen

19.00 Uhr in Deutenhausen

19.00 Uhr in Mariae Himmelfahrt

Nach dem Abendmahlsgottesdienst ziehen wir mit Fackeln zum Ölberg nach **St. Pölten**.

Dort finden **gestaltete Betstunden** bis zum Morgen des Karfreitags statt: *„Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!“ (Mt 26, 41).*

KARFREITAG

„Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.“ (Lk. 27, 31b)

Station für Station gehen wir den Weg Jesu und meditieren das Geheimnis seines Leidens und Sterbens:

9.00 Uhr Kreuzwegandacht in Mariae Himmelfahrt

10.00 Uhr Familienkreuzweg in Deutenhausen

11.00 Uhr Familienkreuzweg in St. Pölten

Zur Todesstunde Jesu verehren wir das Kreuz Christi, als Ort der hingebungsvollen Liebe Gottes zu uns Menschen: *„Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt für seine Freunde!“*

KARFREITAGSLITURGIE

15.00 Uhr in **Mariae Himmelfahrt, Heilig Geist, Marnbach und Unterhausen.**

Rote Rosen stehen zum Kauf vor dem Gottesdienst bereit. Damit wollen wir das Kreuz Christi verehren.



BUßANDACHTEN UND BEICHTGELEGENHEITEN

„Christus ist für unsere Sünden gestorben.“
(1 Kor 15,3)

Sein Tod am Kreuz war und ist kein sinnloser Tod. Sein Tod hat erlösende Kraft. Darum lädt uns gerade die Zeit vor Ostern ein, im Sakrament der Beichte das befreiende Geschenk der Vergebung zu empfangen.

Donnerstag, 21. März, 18.00 - 19.00 Uhr
Schüler- und Jugendbeichte in St. Pölten

Freitag, 22. März, 19.00 Uhr **Mariae Himmelfahrt**
Bußandacht mit anschließender Beichtgelegenheit

Samstag, 23. März 15.00 - 18.00 Uhr
Mariae Himmelfahrt

Mittwoch, 27. März 16.00 - 18.00 Uhr
Mariae Himmelfahrt

Gründonnerstag, 28. März 16.00 - 18.00 Uhr
Mariae Himmelfahrt

Karfreitag, 29. März
Mariae Himmelfahrt 10.00 - 12.00 Uhr
St. Pölten 16.30 - 18 Uhr

Karsamstag, 20. März 9.00 - 11.00 Uhr
Mariae Himmelfahrt

KARSAMSTAG

Den Tag der Grabesruhe beginnen wir mit dem Gebet der Psalmen in der **Trauermette am 29. März, um 8.00 Uhr in der alten Stadtpfarrkirche St. Pölten.**

OSTERSONNTAG

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden!“ (Lk 24, 6)

FEIER DER OSTERNACHT

AM KARSAMSTAG

18.00 Uhr **Hl. Geist**
21.00 Uhr **St. Pölten**
21.00 Uhr **Unterhausen**

AM OSTERSONNTAG

5.00 Uhr **Mariae Himmelfahrt**
5.00 Uhr **Marnbach**



FESTLICHE GOTTESDIENSTE AM OSTERSONNTAG

9.00 Uhr Unterhausen und Heilig Geist
10.15 Uhr **Familiengottesdienst in St. Pölten.**
Anschl. Ostereiersuchen um die Kirche
10.30 Uhr Deutenhausen
11.30 Uhr **Mariae Himmelfahrt**
19.00 Uhr Festgottesdienst in **Mariae Himmelfahrt**



KOLPING

Sonntag, 3. März, Frühschoppen

Samstag, 9. März, 16.00 Uhr Führung durch die Pfarrkirche Mariae Heimsuchung in Unterhausen. Organisation Centa Baudrexl

Montag, 11. März, 19.00 Uhr Reisebericht „Australien“. Referent Traudl Endres.

Montag, 18. März, 17.00 Uhr Kreuzweg.

Donnerstag, 28. März, 23.00 Uhr Gründonnerstag Anbetung in der Pöltner Kirche, davor Agape im Höckstüberl.

Ostermontag, 1. April, 13.00 Uhr Emmausgang.



Dämmererschoppen am Sonntag, den 3. März, um 19.00 Uhr im Höckstüberl.

Singabend am Sonntag, den 7. März, um 19.00 Uhr im Höckstüberl.

Treffen zum Internationalen Frauentag am Freitag, den 8. März, um 19.30 Uhr im „Starlight-Kino“ an der Schützenstraße.

Fastenessen am Sonntag, den 10. März, um 11.00 Uhr im Pfarrheim Miteinander.

Wandertag am Mittwoch, den 20. März.

Familienkreuzweg gemeinsam mit ACLI am **Freitag, den 22. März, um 18.30 Uhr** an der Hardtkapelle.

Gründonnerstags-Gebetsstunde am **Donnerstag, den 28. März, um 22.00 Uhr** in der **Stadtpfarrkirche St. Pölten.**



Montag, den 4. März, um 8.00 Uhr Frauenbundgottesdienst in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt mit anschließendem **Frühstück** im Höckstüberl.

Mittwoch, den 13. März, um 13.00 Uhr Osterbasteln (Kerzen, Palmbuschen) im Pfarrsaal St. Pölten. Wir sind für Palmkätzchen dankbar. Verkauf nach den Gottesdiensten in St. Pölten am 16. und 17. März.

Donnerstag, den 21. März, um 13.00 Uhr Binden der Palmbuschen im Höckstüberl.

Dienstag, den 26. März, um 9.00 Uhr Frauenbundmesse in St. Pölten mit anschließendem **Frühstück.**



SENIOREN IM HÖCKSTÜBERL

Dienstag 5. März: „Sterben, Tod und Trauer im Licht der Auferstehung“ – Vortrag mit Bildern von Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl.

Dienstag 12. März: „Sizilien im Frühling...“ – Digitale Fotoshow von Hansjörg und Dorothea Honold.

Dienstag 19. März: „Jetzt fängt das schöne Frühjahr an...“ – mit allen Sinnen dem Frühling entgegen. Referentin Marile Eder.

Einlass um 14:00 Uhr, Kaffee und Kuchen ab 14:30 Uhr. Die Vorträge beginnen um 15:00 Uhr.

SPIELENACHMITTAG

Jeden Mittwoch um 14:00 Uhr im Höckstüberl. Auch hier werden Kaffee und Kuchen serviert.



Thema: „**Christus Medicus, der göttliche Arzt**“, am **Mittwoch, den 20. März um 19.30 Uhr** im Pfarrheim Unterhausen. Referent Diakon Ralf Nesslauer.

KURZ UND FÜNDIG

Die **Nachbarschaftshilfe** trifft sich am **Donnerstag, den 7. März, um 18:30 Uhr** im „**Haus der Begegnung**“, Römerstraße (Kolpingraum).

Meditatives Tanzen im Pfarrheim „Miteinander“ am **Donnerstag, 3. März von 20 – 21:30 Uhr.** Leitung: Maria Schumacher, Tel. 41 337.

Der **Kreis der Verwaisten Eltern** trifft sich am **Montag, den 11. März um 19:30 Uhr** in der AOK.- Kontakt: Annick Neumeister, Tel. 8419.

Das **Trauer-Cafe** trifft sich am **Montag, den 11. März, um 8.30 Uhr** nach dem Gottesdienst im **Caritashaus.**

Tanzen zur Freude im Pfarrheim Miteinander am **Freitag, 15. März von 20 – 21:30 Uhr.** Leitung: Maria Schumacher, Tel. 41 337.

Kaleidoskop: Wir treffen uns am **Donnerstag, 21. März um 20.00 Uhr** auf dem **Parkplatz „Haus der Begegnung“, Römerstraße 20.** Von dort aus gehen wir zur **Angerkapelle.** Hier halten wir inne, wollen zur Ruhe kommen und für kurze Zeit aus unserem Alltag aussteigen. Frauen werden jeweils Impulse vorbereiten.

Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizé am **Karfreitag, den 29. März um 19.30 Uhr** in der Kreuzkapelle.

11. ÖKUMENISCHES FRAUENFRÜHSTÜCK

Am **Samstag, den 23. März, von 9 - 12.00 Uhr** im „Haus der Kirche“ am Öferl 8 in Weilheim. Zum Thema „Warum fällt es uns so schwer, glücklich zu sein?“ spricht Frau Peggy Paquet, Logotherapeutin aus München. Kosten 12 € inkl. Frühstück. Anmeldung (erforderlich) bis **Mittwoch, den 20. März** beim evangelischen Pfarramt Tel. 0881/929 130.

18. WEILHEIMER PASSIONSSINGEN



Altbairische Lieder und Weisen am **Palmsonntag, den 24. März 2013 um 20.00 Uhr** in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt.

Es spielen die Weilheimer Holzbläser und F.

Edelmann, Angela Holzschuh, Harfe, die Stubnmusi Schönauer Soffel, Markus Ücker, Engelstimme, und die Weilheimer Sängerinnen. Gedanken zur Passion gibt Herr Pfarrer Dr. Ulrich Lindl. Der Eintritt ist frei, Spenden erwünscht für den Hospizverein Polling

GRÜNDONNERSTAG-CHORPROBE FÜR ALLE

für den **Gottesdienst am Gründonnerstag in Mariae Himmelfahrt**. Alle, die gerne beim Abendmahlgottesdienst an Gründonnerstag mitsingen möchten, sind dazu herzlich eingeladen. Die Chorprobe findet am **Dienstag, den 26. März, um 19.00 Uhr** im **Haus der Begegnung** statt.



PALMBUSCHEN

werden vom Frauenbund am **Palmsonntag** vor der Palmweihe in St. Pölten verkauft.

5 NACH 12 – 15 MINUTEN ZEIT FÜR DICH



Meditative Musik und kurze Betrachtung nach dem Zwölfuhrläuten **jeden Freitag in der Fastenzeit**.



Missionarinnen Christi

Atem und Stille: Sonntag, den 3. März 2013, von 14.30- 17.30 Uhr. Abendgebet mit den MC: **Freitag, den 8. März 2013, 19.30 Uhr.** Stille, Psalm und

Bibelgespräch, Dank und Bitte. Anschließend teilen wir Alltagserfahrung bei Brot und Getränk.

Kontemplationsnachmittag: Samstag 16. März 2013, 14.00 - 18.00 Uhr. 5 x 25 Minuten stilles Sitzen, dazwischen Gehen bzw. eine halbstündige Pause, abschließende Wortgottesfeier. Anmeldung bis 15. März bei Sr. Bärbel Thomä MC Tel. 92703232.

Ort jeweils: Haus Emmaus, Hardtkapellenstr. 2, 3. Stock. www.mc-in-weilheim.de

TAG DER EHEJUBILÄEN AM 12. JULI 2013



Bischof Dr. Konrad Zdarsa lädt in der Ulrichswoche alle Paare nach Augsburg ein, die heuer 50, 55, 60 oder mehr Jahre verheiratet sind. Informationen liegen im Schriftenstand in der Stadtpfarrkirche auf.

Anmeldung unter Tel. 0821/3166-421.

DER KINDERCHOR

trifft sich jede Woche mittwochs von 15:45 - 17:30 Uhr im Pfarrheim Miteinander. Es wird geistlich-rhythmisiertes Liedgut vermittelt und geübt.

Alle Kinder bis 12 Jahre sind eingeladen. Es steht auch ein neues E-Piano zur Verfügung, das durch eine Spende des Frauenbundes beschafft werden konnte. Kommt vorbei und singt mit!



KJG LÄDT EIN ZUM TAG DER OFFENEN TÜR

Die Leiter der KjG Weilheim (Katholische Junge Gemeinde) veranstalten am **Samstag, den 2.**



März einen Tag der offenen Tür von 10.30 bis 15.30 Uhr im Pfarrheim Miteinander. Alle Eltern mit Kindern jedes Alters sind herzlich eingeladen, sich unverbindlich über die KjG Weilheim zu informieren. Auch Jugendliche ab ca. 15 Jahren, die Interesse an ehrenamtlicher Jugendarbeit haben, können gerne vorbei kommen. Uns ist es sehr wichtig, dass Kinder einen Ausgleich zum ansteigenden Schulstress haben. In der KjG sollen die Kinder einfach nur Spass haben und sich mit Gleichaltrigen austoben. **Unser Angebot: Jugendgruppen, Zeltlager und Aktionen wie beispielsweise Basteltage.** Es gibt Kaffee und Kuchen, sowie eine Beschäftigung für die Kinder. Bei Fragen steht Ihnen Franziska Lange (0881/9276113) gerne zur Seite.

FRÜHLINGS-FLOHMARKT



Der Elternbeirat des Kindergartens Mariae Himmelfahrt in Weilheim veranstaltet am **Samstag, den 2. März 2013** einen Flohmarkt unter dem Motto:

„Alles rund ums Kind und alles, was der Keller hergibt.“ Der Flohmarkt findet in der Zeit von **9.00-12.00 Uhr im Pfarrheim Miteinander** an der Theatergasse in Weilheim statt. Fürs leibliche Wohl wird Kaffee und Kuchen (auch zum Mitnehmen) verkauft. Näheres dazu bei Frau Horstmann, Tel. 935 47 73.

KINDERSACHENFLOHMARKT

Der Elternbeirat des Kindergartens St. Michael veranstaltet einen Kindersachenflohmarkt und alles, was der Keller hergibt am **Samstag, den 9. März, von 9.00 Uhr - 12.00 Uhr.** Aufbau ab 8.15 Uhr im Gemeindehaus Marnbach. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt! Standanmel-



dung erbeten bis 8. März unter 0881-5260. Die Standgebühr beträgt 7 € und der Erlös von Kaffee und Kuchen sowie die Standgebühr kommen dem Kindergarten St. Michael zu Gute.

A. Reitbauer

KESS "STAUNEN. FRAGEN. GOTT ENTDECKEN."

Der Kurs legt Spuren, wie Eltern von Kindern im Alter von 2 bis 10 Jahren die seelische Entwicklung ihres Kindes auch in spiritueller Hinsicht unterstützen können.



Themen: Die Beziehung zum Kind gestalten - das positive Lebensgefühl stärken; sich mit dem Kind auf die fragende Seite stellen - selbstentdeckendes Lernen stützen; mit dem Kind reden über Gott und die Welt - kindliche Gottesbilder achten; der Spiritualität Raum geben - sich von Gott anrühren lassen; das Leben leben, deuten und feiern - sich von christlichen Traditionen anregen lassen. Referenten Dieter Güntner und Dorothea Schenkel. Jeweils Montag 18.3., 8.4. und 15.4.2013 um 20 Uhr im Pfarrheim Miteinander. Einzelpersonen 30 € und Paare 40 €. Anmeldung bei Jennifer Lilleike (Tel. 0881-9279 4938) oder Dieter Güntner (Tel. 0881-4804, efs-weilheim@bistum-augsburg.de).



GOSPELWORKSHOP

Die Happy Voices organisieren auch heuer wieder einen Gospelworkshop. Vom **15. - 17. März 2013** wird Hanjo Gäbler aus Elmshorn im Pfarrheim Miteinander zu Gast sein. Weitere Informationen auf workshop.happyvoices.de.

BENEFIZ-AKTION FÜR DAS HAUS EMMAUS

Mit einer pffiffigen Idee unterstützt die Weilheimer Agendagruppe „Energie- und Klimaschutz“ und u.a. das Haus Emmaus. Eigentlich sollte es nur eine Austauschaktion von Heizungs-pumpen werden. Im Privathaushalt sind diese Geräte nämlich die großen, heimlichen Stromfresser: Jährlich verursachen sie ca. 150,- € Stromkosten. Neue Effizi-



enzupumpen hingegen brauchen nur 10 % davon. Damit ist die Aktion sowohl gut für Ihren Geldbeutel als auch ein Beitrag zum Energiesparen. Den Austausch zum Pauschalpreis von 298,- € inkl. Montage und MwSt. bieten folgende drei Heizungsbaubetriebe aus Weilheim an: Haustechnik Entenmann: Tel. 7504, Abele: Tel. 93500 und Schröter: Tel. 9011888. Gemäß dem Grundsatz „Global denken - lokal handeln“ vereinbaren die Agenda-Mitarbeiter mit den Firmen, dass von jeder ausgetauschten Pumpe 20 € für eine der drei Weilheimer Organisationen gespendet wird: Naturfreunde e.V., Schülercoach Weilheim oder Haus Emmaus.

Und so funktioniert es: Melden Sie sich bei einem der drei Heizungsbauer und teilen Sie ihm die Typenbezeichnung Ihrer bestehenden Heizungspumpe mit. Bitte geben Sie auch an, welche der drei Organisationen der Heizungsbauer mit Ihrer Austauschaktion unterstützen soll. Natürlich freuen wir uns, wenn der Beitrag dem Haus Emmaus zugutekommt.

Schwester Bärbel und Andreas Scharli

TAGESFAHRT AUF DIE INSEL MAINAU



Die KAB - Weilheim macht am **30. April 2013** eine Tagesfahrt zur schönen Insel Mainau im Bodensee. Alljährlich pflanzen die Gärtner der Mainau annähernd 400 verschiedene Tulpensorten in Beete und Wiesenflächen. Vor allem die Wiesenflächen in der Frühlingsallee stellen dabei eine Einmaligkeit dar. Alleine in den Wiesen an der Südflanke der Insel werden jährlich über 100 000 Tulpenzwiebeln gepflanzt. Wir fahren mit einem Bus der Firma Gansneder (Wagner). Es sind noch Plätze frei. Abfahrt ist um 6.00 Uhr an der Hochlandhalle; 6.10 Uhr Waisenhausstrasse; 6.20 Uhr Römerstrasse (Bushaltestelle bei Norma). Kosten betragen pro Person 42 € inkl. Seeüberfahrt und Eintritt.

Lilo Leidecker (0881/1322)

INFORMATIONSSABEND PATIENTENVERFÜGUNG - VORSORGEVOLLMACHT

Im Haus der Begegnung findet am **Freitag, den 15. März, um 19.30 Uhr** ein Informationsabend zum Thema „Ich will selbst bestimmen!“ statt.



Es ist weit, weit weg und doch kann es jeden von uns treffen. Durch einen Unfall oder eine Erkrankung ist man plötzlich nicht mehr in der Lage, selbständig Wünsche zu äußern und Entscheidungen zu treffen. Wer vorbereitet sein will und sicherstellen möchte, dass auch im Fall der Fälle der eigene Wille berücksichtigt wird, kann dies mit einer Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht oder einer Betreuungsverfügung tun. In dieser Veranstaltung versuchen wir mit fachkompetenten Referenten „Licht ins Dunkel“ der einzelnen Begriffe zu bringen.

Referenten: Martin Trautmann, Fachanwalt für Sozialrecht, Peißenberg; Michael Herold, Facharzt für Allgemein- und Notfallmedizin, Weilheim; Dr. Ulrich Lindl, Stadtpfarrer, Weilheim

JOSEFI-FEIER DER PFARREIENGEMEINSCHAFT

Zur Josefi-Feier am **Dienstag, den 19. März** lädt der Pfarrgemeinderat die ganze Pfarreiengemeinschaft ein. Nach dem Josefi-Gottesdienst um 19 Uhr in St. Pölten wird uns im Pfarrheim "Miteinander" Sepp Gramer aus Murnau wieder eine



"Fastenpredigt" halten, bei der er weder die Lokalpolitik noch die Weilheimer Pfarreien verschonen wird. Zur besseren Verdauung der deftigen Predigt wird das zugehörige Fastenbier ausgeschenkt, dazu gibt es eine kleine Brotzeit und eine musikalische Umrahmung. Der Eintritt ist frei.

BEEINDRUCKENDES MÄNNERWOCHENENDE



Auch beim 14. Männerwochenende, das vom 18.-20.01.13 traditionsgemäß im Klösterl am Walchensee stattfand, kam keine Langeweile auf. Ein harter Kern und ein paar neue Gesichter machten die gelungene Mischung aus. Das Programm von und für Männer gestaltet, stand heuer unter dem Motto „Nichts bleibt, wie es war“. Und so kam es auch gleich zu einem Novum, dass im Programmverlauf heuer eine Frau mit dabei war. Frau Eva Kell-Hausner, Dipl. Theologin und Erlebnispädagogin, Gestalttrainerin und Supervisorin, gestaltete am Samstagnachmittag das Programm. Sie zeigte auf, wie und wann Pädagogik zum Erlebnis wird, wie Menschen mit Freude lehren und lernen. Erlebnispädagogik ist ein unmittelbarer und direkter Weg, Erfahrungen zu ermöglichen und sowohl pädagogische als auch religiöse Inhalte zu vermitteln. In einem beeindruckenden Prozess motivierte sie die Teilnehmer. Begeistert zeigten sich die Teilnehmer bei den einzelnen Übungen. Die ganz Mutigen ließen sich im wahrsten Sinne des Wortes fallen und erlebten das Gefühl, wie es ist, vom Rest der Teams aufgefangen und getragen zu werden. Anschließend wurden die individuellen Eindrücke und Erfahrungen im Plenum ausgetauscht und erläutert. Alles in allem war es ein sehr ergebnisorientierter Workshop. Natürlich kam aber auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Beachtlich war, was die Männerwelt an Kochkünsten beherrscht und in stilvoller Komposition auf den Tisch gezaubert hat. Auch eine Schnee-Bar durfte nicht fehlen, wo der klirrenden Kälte mit einigen guten Tropfen Paroli geboten wurde. Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig, dass es diesmal ein ganz besonders gut gelungenes Männerwochenende war, und freuen sich schon auf die nächste Folge 15.

Rudolf Sotta



BENEFIZ-ZAUBERSHOW DER ALBANIENHILFE WEILHEIM E.V.:

Wir danken Timothy Trust & Diamond sowie der Artistikgruppe Vaganti & Friends sehr herzlich für diesen "zauberhaften Abend". Fast 5.000 € werden an unsere Projekte in Elbasan weitergeleitet. Allen Gästen und HelferInnen ein herzliches „Vergelt´s Gott“ für Kommen! Evelyn Huber, 1. Vors.

WIR HABEN DEN HUNGER SATT!

Aktionsplakat zur Fastenaktion 2013. Das sagen wir bei MISEREOR gemeinsam mit unseren Partnern. Das sagen auch Sie, die Sie für mehr Gerechtigkeit beten und kämpfen. Die Kollekte findet dieses Jahr am Sonntag, den 17. März 2013 in den Kirchen statt.



Ein Fastenplakat am 16./17. März 2013 MISEREOR MUT ZU TATEN

VERBO ist kostenlos, Spenden willkommen
Pfarreiengemeinschaft Weilheim „VERBO“
 Raiffeisenbank Weilheim Kto 112151, BLZ 70169602
 Sparkasse Weilheim Kto 956177, BLZ 70351030

Redaktionsschluß für März VERBO: 15.03.2013
Herausgeber: Katholische Pfarreiengemeinschaft Weilheim in Oberbayern, Telefon 0881/2287
Satz, Layout: www.mundini.de, Nicole Mundigl, Weilheim
Druck: Mohrenweiser GmbH, Weilheim
Auflage: 3.300 monatlich, Ostern & Weihnachten 9.000

Alle Bilder und Texte unterliegen dem Copyright und der ordentlichen Bildlizenz.

Beitragsannahme: Pfarrbüro info@pg-weilheim.de, Tel. 2287
 Nicole Mundigl info@mundini.de

PFARRFASCHING IN MARNBACH

Traditionell fand auch in diesem Jahr der Pfarrfasching im Alten Schulhaus in Marnbach statt. Organisiert wurde der gesellige Nachmittag vom Pfarrgemeinderat Marnbach-Deutenhausen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte eine 2-Mann-Band. Es gab mehrere originelle Aufführungen, bei denen es wieder sehr viel zu lachen gab. Verwöhnt wurden die Gäste mit selbstgebackenem Kuchen, Kaffee, Sekt und leckeren Häppchen. Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Helfer, die den Besuchern ein paar vergnügliche Stunden bereitet haben.



LICHTMESS

Auch in diesem Jahr haben sich wieder viele hundert Gläubige mit Kerzen auf den Weg gemacht und die Gottesdienste zum Fest „Darstellung des Herrn“ mitgefeiert. Wie hier in Mariae Himmelfahrt war die Liturgie begleitet von einer feierlichen Lichterprozession. Im Anschluß an den Gottesdienst wurde der Blasiussegen gespendet.

KERZENSEGUNG

Jesus, das Licht der Welt... Daran erinnern auch Kerzen, die wir zu Hause und in Gottesdiensten als Zeichen unserer Hoffnung und Zuversicht entzünden. Viele Kerzen wurden gesegnet: Altarkerzen, Opferkerzen, Taufkerzen, Wetterkerzen und natürlich auch die Kerzen, die unsere Kommunikkinder nach Ostern in Händen halten werden, wenn sie zum ersten Mal zum Tisch des Herren geladen sind.



WOCHENENDE DER FIRMLINGE 2013

"DU führst mich hinaus ins Weite. DU machst meine Finsternis hell!" (Ps 18) Firmlinge verbringen ein Wochenende in Königsdorf bei Wolfratshausen.



Im Rahmen der Firmvorbereitung machten sich 30 Firmlinge aus der Pfarreiengemeinschaft Weilheim gemeinsam auf den Weg, um sich auf ihre Firmung vorzubereiten. Begleitet wurden sie von Kaplan Andreas Demel, Diakon Thomas Kleinle und zahlreichen Firmbegleitern. Das Wochenende begann mit der gemeinsamen Abfahrt am Haus der Begegnung und führte mittels Bus ins nahe gelegene Königsdorf, das seit 1950 eine Jugendbildungsstätte beheimatet. Die Einrichtung hat eine lange Geschichte zu erzählen, entstammt sie doch dem ehemaligen „Hochlandlager Köngisdorf“ das der NSDAP damals als Freizeitprogramm für Hitlerjugend und Bund Deutscher Mädeldiente. Heue jedoch finden viele Schulklassen sowie kirchliche Gruppen eine moderne Einrichtung vor, die neben einem weitläufigen Gelände auch eine lebendige Begegnungsstätte ist.

Dort angekommen bezogen alle Teilnehmer am späten Nachmittag ihre Zimmer, trafen sich zum gemeinsamen Abendessen und ließen sich anschließend im Gruppenraum thematisch ins Wochenende einführen. Dabei stand der Satz aus dem Psalm 18 im Mittelpunkt: „DU führst mich hinaus ins Weite. DU machst

meine Finsternis hell“ - sich von Gott führen lassen. Außerdem wurde ein Stimmungsbarometer erstellt, indem sich jeder Teilnehmer eintragen konnte, um ein Feedback ersichtlich machen zu können. Der restliche Abend wurde mit Spielen, geselligem Kennenlernen und dem kirchlichen Nachtgebet, der Komplet, beschlossen. Der Samstagmorgen begann mit dem Frühstück, um sich für den reich gefüllten Tag zu stärken. Es folgte ein thematischer Input durch einen Firmbegleiter, in dem es um die Frage ging, wie das eigene Leben gelingen kann. Anschließend wurden in Kleingruppen Aufgaben bearbeitet und Fragen beantwortet. Um aber das Wochenende nicht zu theoretisch werden zu lassen, konnten alle Firmlinge in verschiedenen Teamspielen ihr Können unter Beweis stellen. Hier ging es vor allem um Führen und Geführt-werden. Eine Aufgabe bestand darin, sich vom Partner die Augen verbinden zu

lassen und nur mit der Stimme geführt zu werden. Im anschließenden Nachgespräch kamen wichtige Erkenntnisse zum Vorschein und bereicherten jeden Einzelnen. Auch alle Begleiter sowie Kaplan Demel und Diakon Kleinle nahmen aktiv an den Teamspielen teil. Ein großes Highlight war die Feuerandacht mit Kerzenwanderung am Abend zum Fest Maria Lichtmess. Hier wurde deutlich, wie wichtig, ja überlebenswichtig Licht für unser Leben ist! Genau dieses Licht will Jesus Christus für uns sein. Zum Abschluss bekam jeder Firmling eine Kerze in die Hand und durfte einen abgesicherten Weg alleine zurück durch die Dunkelheit gehen. Immer dabei dem Wort Gottes verbunden: "DU machst meine Finsternis hell"! Höhepunkt und Abschluss fand das Firmwochenende am Sonntagvormittag mit der Feier der Hl. Messe mit Spendung des Blasiussegens. Nach dem Mittagessen machten sich alle Teilnehmer auf den Heimweg. Am Ende darf ich allen Firmbegleitern und dem ganzen Leitungsteam ein großes Dankeschön zusprechen, da alle diese Aufgabe ehrenamtlich und mit großer innerer Überzeugung erfüllen!

*Sebastian Wiedemann
im Namen aller Firmbegleiter*

Ahn Martin
 Albrecht Markus
 Altmann Katharina
 Aubeck Dominic
 Barnsteiner Leonie
 Berger David
 Böhme Isabella
 Braune Elisabeth
 Damnig Julian
 Dellinger Quirin
 Deschler Stefan
 Deutschenbaur Daniel
 Dorsch Jessica
 Eiber Sophia
 Emmrich Magdalena
 Englberger Florian
 Erat Ruben
 Faltermeier Anna
 Favara Manuel
 Fischer Sebastian
 Friedl Stefan
 Fröschl Nepomuk
 Gilch Tobias
 Gruß Patricia
 Hauck Constantin
 Heisig Michaela

Hempel Emma
 Henriques Angelo
 Hitzlinger Lorenz
 Höring Alexander
 Huss Michael
 Goldhofer Johannes
 Kaiser Silke
 Kantsperger Lara Beatrix
 Kastenmüller Andrea
 Keipingner Jan
 Kirschfink Alexander
 Klang Alexandra
 Kleber Julius
 Kölbl Ignaz
 Königer Andreas
 Kriesmair Julia
 Kriesmair Markus
 Loth Katharina
 Lutz Barbara
 Lutz Tiffany
 Macho Benjamin
 Marschall Tobias
 Mathey Thomas
 Mauker Daniel
 Mayer Christoph
 Mayr Katharina

Menhofer Alisa
 Pham Josefine
 Plötz Thomas
 Resch Valentina
 Riedl Franziska
 Röttger Lena
 Saal Julia
 Schneider Franziska
 Schneider Patricia
 Schumacher Jessica
 Schuster Natalie
 Schwimbeck Anna
 Socher Martina
 Soeffker Antonia
 Sonn Elena
 Sortino Laura
 Staltmayr Simon
 Steffes Sara Lisa
 Strohm Madita
 Theimer Florian
 von Wulffen Otto
 Weinhart Stefan
 Weinmann Timo
 Wörle Elia



Seit September 2012 bereiten sich die Firmlinge auf den Empfang des Sakramentes der Firmung am 13. April 2013 vor. Auf ihrem Weg werden sie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Glauben begleitet. Neben dem Wochenende in Königsdorf geschah dies vor allem in bisher acht Themenabenden über verschiedene Bereiche des Glaubens und des Lebens.

Die Firmlinge sollen sich auch ins Leben unserer Pfarreiengemeinschaft einbringen. Im letzten VERBO haben wir alle Mitglieder unserer Pfarreiengemeinschaft aufgerufen, Aufgaben aus ihrem privaten Umfeld einzureichen, wo sie Unterstützung und Hilfe von Firmlingen brauchen könnten. Im Gegenzug sollen sie dann für die Firmlinge beten und sie mit guten Gedanken begleiten. Diese Aktion ist noch nicht abgeschlossen und wir bitten deshalb weiterhin um Meldungen bei Kaplan Andreas Demel per E-Mail an andreas.demel@pg-weilheim.de oder per Telefon unter 0881/1359191.

Kaplan Andreas Demel

KOMMUNION...

heißt „Gemeinschaft“. Dazu hat uns Jesus auch berufen - zum Miteinander und Für- einander im Leben und im Glauben.



Achtundachtzig Buben und Mädchen aus unserer Pfarreiengemeinschaft haben im Advent mit ihren Tischmüttern die Vorbereitung auf die Erstkommunion begonnen. Sie sind spürbar in ihren Kommuniongruppen zusammengewachsen. In den Gruppenstunden und in den Weggottesdiensten konnten die Kinder erleben, dass Glaube verbindet untereinander und mit ihm, Jesus Christus. Das hat er auch zugesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18, 20)

In der letzten Gruppenstunde haben die Kinder ihre Kommunionkerzen gestaltet. In den Erstkommuniongottesdiensten werden sie zum ersten Mal entzündet. Wir freuen uns mit den Erstkommunikanten und wünschen ihnen, ihren Familien und unseren Pfarrgemeinden eine frohe Feier der Erstkommunion. Allen, die unsere Kinder auf dem Weg begleitet und für sie unterwegs gebetet haben, ein herzliches „Vergelt´s Gott!“

*Ulrich Lindl, Pfarrer
Gudrun Grill, Pfarrhelferin*



Zur Ersten Heiligen Kommunion gehen 5 Kinder am Sonntag, den 7. April 2013 in Unterhausen

Kloyer Jonas
Schilcher Christoph
Siebel Antonia
Weber Franziska
Weinhart Katharina

Zur Ersten Heiligen Kommunion gehen 4 Kinder am Sonntag, den 7. April 2013 in Marnbach

Gerwert Lukas
Heine Luis
Schießler Jakob
Weinzierl Katja

Zur Ersten Heiligen Kommunion gehen 25 Kinder am Sonntag, den 14. April 2013 in St. Pölten

Burger Tim
Eller Marei
Endres Paula
Ernst Florian
Gimpel Matteo
Höring Mariella
Knöthig Sarah
Kraut Hanna
Leuckel Julia
Mansi Alena
Mayr Svenja
Menhofer David
Meyer Lara
Niemuth Valentin
Podechtl Max
Pongratz Antonia
Puchner Lilly
Resch Paulina

Schuch Franziska
 Soeffker Tamara
 Spitzenberger Moritz
 Veit Leonhard
 Widder Benedikt
 Walter Jonas
 Youssefi Elisabeth

Zur Ersten Heiligen Kommunion gehen 54 Kinder am Sonntag, den 21. April 2013 in Mariae Himmelfahrt.

Um 9.00 Uhr

Altenhof Leoni
 Baginski Florian
 Fink Maximilian
 Forstner Leon
 Habermeier Natalie
 Hanasaj Laura
 Löffler Ferdinand
 Marquardt Sebastian
 Osthöver Theresa
 Ott Konstantin
 Reicheneder Stephanie
 Spicker Sarah
 Vollmann Diana
 Vollmann Jessica
 Vollmann Lea

Um 11.00 Uhr

Asam Maximilian
 Avenarius Lola
 Banghard Amelie
 Barth Celina
 Berger Clara
 Blabst Jessica
 Bogdanov Robert
 Bulitta Felix
 Culum Adrian
 Dalheimer Luisa
 Dietrich Mario
 Dorsch Janina
 Dorsch Jennifer
 Ege Victoria
 Eichner Bernhard
 Feil Tobias
 Fendt Lukas
 Knoll Philipp

Kraus Jonas
 Kröpfel Julia
 Kunz Daniel
 Lehmeier Lena
 Ludwig Maxi
 Mertens Carlotta
 Mundigl Sophia
 Otto Maximilian
 Picha Kevin
 Rannetshauer Lukas
 Schiessler Vincent
 Schöffel Niko
 Sevrain Louis
 Sigl Luca
 Stangl Jakob
 Steffinger Florian
 Steigenberger Sandra
 Ukay Jeronim
 Vidovic Leon
 Vogel Jerome
 Weigl Melanie



DER GESCHENKTIPP ZUR ERSTKOMMUNION:

Sie suchen noch das passende Geschenk zur Erstkommunion? Dann könnte vielleicht hier das richtige für Sie sein: „Unser Gebetbücher!“ So heißt eine Sammlung von Gebeten für Jung und Alt. Auf 104 reich bebilderten Seiten wurden die Lieblingsgebete der Weilheimer Bürger gesammelt.

Morgengebete, Abendgebete, Tischgebete, Kindergebete ...ein starkes Büchlein zum Blättern, Nachdenken und natürlich zum Beten.

Zu erwerben im Pfarrbüro zum Preis von 8,90 €. Die Einnahmen kommen der Agatha-Kapelle und den Kindern und der Jugend in der Pfarreiengemeinschaft Weilheim zugute.



MINISTRANTENWochenende IM KlÖSTERL

LIEBE, GLAUBE, HOFFNUNG

Vom 15. Bis 17. Februar 2013 machten sich die Ministranten aus St. Pölten zum Klösterl an den Walchensee auf.

Im Gegensatz zum letzten Ministrantenwochenende, bei dem unerwartet der Kesselberg gesperrt war, kamen wir diesmal sogar früher als gedacht an.

Als Einstimmung auf das Wochenende durfte jeder Ministrant bei einem Abendimpuls einem anderen für die gemeinsame Zeit etwas wünschen und ihm dabei eine Kerze schenken.

Am Samstag ging es um das Thema des Wochenendes: „Liebe, Glaube, Hoffnung“. Drei Workshops haben die Leiter aus St. Pölten für die jüngeren Ministranten vorbereitet. Zum Thema „Liebe“ wurden in Kleingruppen Plakate gestaltet. Zum Thema „Glauben“ musste zunächst einmal das Glaubensbekenntnis richtig sortiert werden, um darüber zu sprechen und aufzuschreiben, woran man selbst glaubt. Bei einer dritten Station machten sich die Ministranten Gedanken über ihre eigenen Hoffnungen in ihrem Leben, die anschließend auf Luftballons festgehalten wurden.

Nach diesen drei Workshops konnte sich jeder kreativ austoben. Blumentöpfe durften angemalt oder mit Servietten beklebt werden.

Währenddessen bekamen wir Besuch von Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl. In der Hauskapelle feierten wir mittags gemeinsam mit ihm die Heilige Messe in der er uns das Thema Glaube, Hoffnung und Liebe weiter vertiefte.

Am Nachmittag konnten die Ministranten ihr Geschick bei einem Parcours mit verschiedenen Aufgaben auf die Probe stellen. Sie teilten sich in kleine Gruppen auf und versuchten sich im Rappen, gurgelten verschiedene Lieder, meisterten Eierläufe, versuchten sich im Tischtennis oder sollten Zutaten von verschiedenen kulina-

rischen Neukreationen (z. B. Popkorn mit Ketchup) erschmecken. Zwischendurch gab es am ganzen Wochenende immer viel Zeit, um gemeinsam zu spielen.



Am Sonntag stand vor allem Aufräumen und Putzen auf dem Programm. Um die Motivation hierfür etwas anzukurbeln, gab es danach ein kleines Weißwurst-Frühstück für alle.

Ein großes Dankeschön an alle, die mitgefahren sind, an die Leiter der St. Pöltner Ministranten, besonders an Julia Herold und Julian Förster, die dieses Wochenende hauptverantwortlich organisiert haben, und natürlich auch an unser Küchenteam!

Ebenso vielen Dank an die Eltern, die einen Fahrdienst übernommen haben, so dass wieder alle wohlbehalten in Weilheim angekommen sind.

Diakon Thomas Kleinle



MINISTRANTENFUßBALLTURNIER

Wie schon im vergangenen Jahr nahmen die Ministranten aus Mariae Himmelfahrt am Dekanats-Cup 2013 in Huglfing teil. Mit neuen Trikots und ganz viel Motivation starteten sie in das Turnier.

Dieses Jahr traten 15 Mannschaften gegeneinander an. Mariae Himmelfahrt stellte die jüngste Mannschaft des Turniers.



Im ersten Spiel ging es gegen die Pfarrei St. Valentin aus Wilzhofen. Mariae Himmelfahrt dominierte das Spiel und ging recht früh in Führung. Kurz darauf gelang Wilzhofen der Ausgleichstreffer, doch zeigen die Ministranten aus Weilheim großen Teamgeist und erzielten kurz vor Ende des Spiels den 2:1 Siegtreffer.

Im nächsten Spiel ging es gegen die Favoriten auf den Gruppensieg. Die Pfarrei St. Mauritius aus Oberhausen gewann deutlich ihr erstes Spiel. Recht schnell hatten die Ministranten aus Weilheim das Spiel unter Kontrolle und erspielten sich tolle Torchancen. Kurz vor Schluss gab es durch einen sehenswerten Kopfballtreffer in den rechten Winkel den 1:0 Siegtreffer.

Leider wurde das hartumkämpfte Halbfinale gegen die Ministranten aus Peißenberg St. Johann mit 2:1 verloren. Der sehenswerte Anstufstreffer aus knapp 10 m kam leider zu spät.

Die Enttäuschung war riesengroß, doch wartet für die Ministranten noch das kleine Finale.

Leider gab es auch im kleinen Finale eine 2:1 Niederlage. Der Mannschaft wurde zudem ein klarer Handelfmeter verwehrt, der zum 2:2 Ausgleich hätte führen können.

Am Ende verpassten die Ministranten von Mariae Himmelfahrt das Stockerl nur knapp und kamen

auf einen sehr guten 4. Rang von 15 Mannschaften!

Nach den jüngeren Ministranten kämpften die älteren Ministranten um den Dekanats-Cup 2013. Im ersten Spiel gegen die Pfarrei St. Barbara aus Peißenberg gewannen sie mit 1:0. In der zweiten Partie wartete die PG Pähl-Raisting auf die Mannschaft aus Weilheim. Zwei schnelle Treffer der Weilheimer Mannschaft entschieden die Partie. Das Spiel wurde mit 2:0 gewonnen. In der letzten Partie ging es gegen die Gastgeber und stärksten Konkurrenten auf den Cup.

Die Pfarrei St. Magnus aus Huglfing begann mit starkem Pressing und wollte schnell den ersten Treffer. Doch nutzte die Mannschaft aus Weilheim einen Fehler und ging früh durch einen sehenswerten Linksschuss in Führung. Das 2:0 erzielte die Mannschaft nur einige Sekunden nach dem Führungstreffer durch einen knallharten Volleyschuss unter die Latte. Huglfing reagierte gereizt und stürmte nun zum 2:1 Anschlussstreffer, doch hielt der Torwart durch eine starke Parade die Mannschaft aus Weilheim im Spiel. Im Gegenzug erzielten die Weilheimer nämlich durch eine schöne Einzelleistung das 3:0. Das 4:0 folgte durch eine tolle Kombination über das ganze Spielfeld und entschied die Partie. Gleichzeitig mit der Schluss sirene erzielten die Weilheimer noch das 5:0.

Die Mannschaft der älteren Ministranten gewann souverän ohne Gegentreffer und Punktverlust den Dekanats-Cup 2013 und spielte am 16. Februar um den Regio-Cup. Auch dort hat unsere Mannschaft gewonnen und den 1. Platz belegt. Am 23.2.13 wird es für sie dann um den Diözesan-Cup gehen.

Nikolaus Kohler



AUS DER KIRCHENVERWALTUNG ST. PÖLTEN

Kirche - Kapelle - Krippe waren die Hauptthemen, mit denen sich die Kirchenverwaltung St. Pölten in ihrer vergangenen Amtszeit zu beschäftigen hatte. Nach der Wahl 2006 stellten sich diesen Aufgaben Guido Ballhausen als Kirchenpfleger, Georg Kaufmann, Rudi Mairle, Hans Wamsler, Hermine Jungnickel und Wolfgang Große Lackmann. Während der Amtszeit schieden Frau Jungnickel und Herr Kaufmann aus privaten Gründen aus. Ihre Stelle nahmen Dr. Fritz Blumenröhr und Dr. Alexander Deichstätter ein.

Besonderes Augenmerk richtete die Kirchenverwaltung auf die Pflege der Kirchengebäude. In der alten Pöltner Kirche wurden das Chorgestühl restauriert, die Beichtstühle umgebaut, der Chorboden saniert und vier Reihen Kirchenbänke wieder aufgestellt. Im neuen Teil der Kirche wurde anstelle des Taufbeckens ein Marienaltar gestaltet, an dem sich nun neben Kniebank und Opferkerzenständer auch das Buch für Gebetsanliegen finden. „Vergelt´s Gott!“ an Hermann Ahn für diese gelungene Anfertigung, die er St. Pölten geschenkt. Mit der Anbringung einer neuen Lautsprecheranlage konnte die nicht einfache Akkustik nachhaltig verbessert werden.

Durch die große Spendenfreudigkeit der Kirchengemeinde und mit Hilfe einiger Zuschüsse konnte die Agathakapelle sehr umsichtig restauriert werden. Bis zur feierlichen Einweihung durch Bischof Konrad Zarsa mussten eine Trockenlegung, Dach- und Dachstuhlansanierung, Baurestauration im Eingang, Altar- und Figurenrestauration durchgeführt werden. Ebenso wurden die Elektro- und Schließanlage erneuert. In der 1511 eingeweihten Agatha-Kapelle hat der Taufstein seinen neuen Platz gefunden. Gerade für Taufen, Hochzeiten und Gottesdienste im kleinen Kreis wurde das Gotteshaus schon viele Male geöffnet. Allen Spendern nochmals ein „Vergelt´s Gott“.



In der Betriebsträgerschaft der Kirchenverwaltung befinden sich das Kinderhaus St. Anna und der St. Franziskus-Horts. Darum wurde die Umwandlung einer Kindergarten-Regelgruppe in eine Krippengruppe befürwortet und unterstützt. Die vierte Gruppe des Horts kann sich im sanierten Regionalzentrum über schön gestaltete Räumlichkeiten freuen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die vertrauensvolle und ergebnisreiche Zusammenarbeit mit der Stadt Weilheim und der Bischöflichen Finanzkammer in Augsburg.

Die Kirchenstiftung verfügt über Immobilien, die es zu erhalten gilt. So wurde während der letzten Amtszeit das ehemalige Pfarrhaus Geistbühelstr. 1 so umgebaut, dass es heute zwei Wohnungen Platz bietet. Es wurde eine komplette Renovierung des Innen- und Außenbereichs vorgenommen und eine energetische Sanierung durchgeführt. Am Wohngebäude Pollinger Straße 14 wurde eine komplette Außen-

renovierung veranlasst.

Unser Dank gilt allen Kirchenverwaltern für ihre verantwortungsvolle und einsatzfreudige Mitarbeit in den zurückliegenden Jahren. Herrn Mairle und Herrn Wamsler für ihre tatkräftige Hilfe, Herrn Schüss, der als Gesamtkirchenpfleger immer mit Rat und Tat zur Verfügung stand, und den Verwaltungsangestellten Frau Christl und Frau Pecher und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kindertagesstätten.

Den Mitarbeitern der neugewählten Kirchenverwaltung wünschen wir viel Erfolg und mit Gottes Segen ein gutes Gelingen!

*Dr. Ulrich Lindl
Vorstand der
Kirchenverwaltung*

*Wolfgang Große Lackmann
Kirchenverwalter*

DIE BEWEINUNG CHRISTI: VESPERBILD UND PIETA

Die Mariendarstellungen zeigen die verschiedensten Stationen aus ihrem Leben und dem Jesu - von der Verkündigung bis hin zur Himmelfahrt: Maria mit dem Kinde, Maria und Josef in Nazareth, Maria unter dem Kreuz, Maria als Patrona Bavariae, um nur einige zu nennen.



So kann der Betrachter für sich Trost und Hilfe in jeder Lebenssituation finden oder einfach Freude über die Schönheit der Darstellung empfinden.

Eine ganz besondere Szene ist die Beweinung Christi. Einer alten Legende nach wurde der Leichnam Jesu nach der Kreuzabnahme auf einen Stein gelegt und hier von Maria beweint. Die Tränen der Gottesmutter sollen später daran wie Wachstropfen sichtbar gewesen sein.

Dieser Stein, zugleich Stätte der Totensalbung, wurde in Konstantinopel als Reliquie verehrt.

Im 15. Jahrhundert übernahmen italienische Künstler das Beweinungsthema und ergänzten es oft, z.B. mit trauernden Freunden Jesu. Der Ausdruck des

Schmerzes steht im Mittelpunkt. Maria, die oft in ein rotes Gewand als Zeichen des Opfertodes und der Liebe gehüllt ist, hält ihren toten Sohn wie einst das Jesuskind im Arm und schmiegt ihr Gesicht an seines. Die Wundmale werden häufig plastisch hervorgehoben. Jedoch wird in dieser Darstellung nicht nur der verzweifelte Schmerz einer Mutter betont. Vielmehr soll dem gläubigen Betrachter Jesus als das Heil der Welt gezeigt werden. Die lateinische Bezeichnung "imago pietatis" - Abbild des Mitgefühls - lebt weiter in der italienischen Typusbezeichnung "Pietà". Jeder von uns kennt wohl Michelangelos berühmte Marmorskulptur in der Peterskirche, bei der die stille, verklärte Trauer besonders spürbar wird.

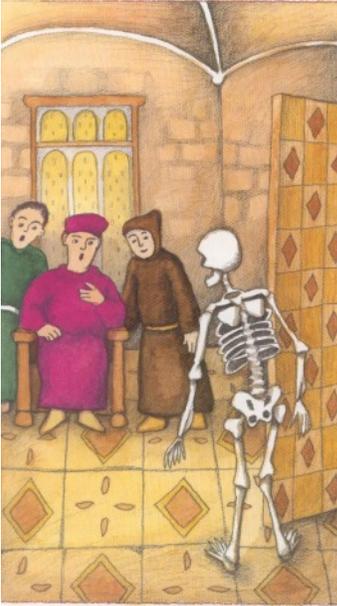
Auch in der Weilheimer Angerkapelle findet sich eine Beweinung Christi. Man nennt eine derartige Mariendarstellung auch "Vesperbild". Diese Bezeichnung stammt aus der klösterlichen Tradition der Karfreitagsvesper. Zwischen dem Gedenken an Kreuzigung und Grablegung wurde zur Zeit des Vespergebets eine Betrachtung des toten Christus auf dem Schoß der Mutter mit besonderer Verehrung seiner heilbringenden Wunden eingefügt. Um 1500 waren von 75 Gnadenbildern im süddeutschen Raum 49 Vesperbilder.

KREUZSCHNABEL - EIN PASSIONSVOGEL

Als unser Jesus Christus am Kreuze litt und starb, trauerte die ganze Natur. Auch zwei Vögel flogen am Kreuze vorbei, an welchem der Erlöser hing. Sie sahen die durch die Hände geschlagenen Nägel und flogen voll Mitleid hinzu, um Jesus davon zu befreien. Ein jeder setzte sich auf eine Seite des Kreuzes und bemühte sich mit seinem Schnabel, den Nagel herauszuziehen, der die Hände an das Kreuz heftete. Ihre Kräfte aber waren zu schwach, die Schnäbel bogen sich, dem einen nach rechts, dem andern links hin, aber sie schafften ihr Vorhaben nicht. Betrübt flogen sie weiter. Aber Gott gab ihnen ein ewiges Zeichen ihrer frommen Bemühung: Für alle Zeiten erhielten die Finken solche Schnäbel und noch immer finden wir den obern Schnabel bald rechts, bald links hingebogen. Seitdem wird der Kreuzschnabel als "Christvogel" mit Segen in Verbindung gebracht.



Sophie Eder

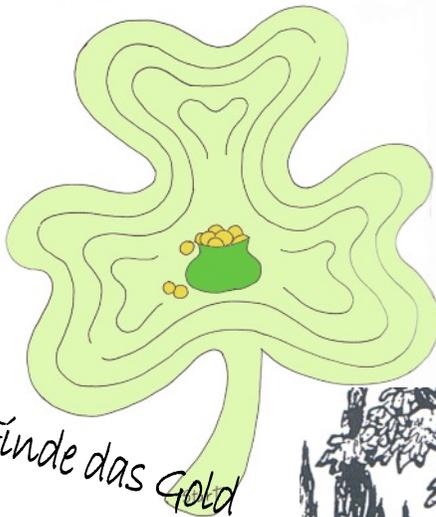


EIN SKELETT HILFT FRIDOLIN eine etwas gruselige Legende

Der arme irische Mönch Fridolin kam um 500 nach Deutschland, um den christlichen Glauben zu verkünden. Er gründete auf einer Insel im Rhein ein Kloster, wo er mit anderen Mönchen bescheiden lebte.

Viel Land in der Gegend gehörte zwei reichen Brüdern, Landolf und Ursus. Fridolin führte oft Gespräche mit dem frommen Ursus. Als dieser starb, vermachte er seinen Anteil am Besitz Fridolins Kloster. Doch sein geiziger Bruder wollte den Mönch betrügen und ihm nur einige wertlose Äcker überlassen.

Die Sache kam vor Gericht, weil das Testament plötzlich verschwunden war. Dort wollte der Richter einen Beweis, dass es das Versprechen wirklich gegeben hatte. Fridolin betete vor der erneuten Verhandlung an Ursus Grab und bat Gott um Hilfe. Plötzlich erschien das Gerippe des Verstorbenen und sagte so freundlich wie als Lebender: „Ich ver helfe dir zu deinem Recht!“ Der Mönch ging mit ihm vor Gericht. Dort bat Ursus seinen Bruder Landolf: „Gib Fridolin, was ich ihm versprochen habe, damit ich im Grab Ruhe finde!“ Alle erschrak en und Landolf gestand, dass er Fridolin um sein Erbe betrügen wollte. So erhielt das Kloster durch die Hilfe eines Skeletts einen großen Besitz.



Finde das Gold

Andere Länder - schöne Bräuche: 17.3. Nationalfeiertag in Irland

Patrick ist der Nationalheilige der Iren. Sein Symbol ist das Kleeblatt. Mit Hilfe eines Kleeblattes hat Patrick nämlich den Heiden auf der Insel die Dreifaltigkeit erklärt.

An seinem Gedenktag, dem **St. Patrick's Day**, sind Schulen und Geschäfte geschlossen (in Irland, nicht bei uns!!!) und man isst Speisen in den Landesfarben Weiß und Grün. Man verschenkt zum Beispiel (vierblättrigen) Glücksklee, backt Kuchen in Kleeblattform, zieht etwas Grünes an...

Bildersuchrätsel

Während Jesus am Ölberg betet, schlafen die Jünger.

Findest du sieben Unterschiede?



Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl

Admiral-Hipper-Strasse 13
Tel. 0881-2287
Handy 0151-12 48 01 28

Pfarrbüro Pfarreiengemeinschaft

Admiral-Hipper-Str. 13, Weilheim
Tel. 0881-22 87, Fax: 611 27
Pfarrsekretärin: Maria Wiester
Pfarrsekretärin: Helga Christl

Mailkontakte:

pg.weilheim@bistum-augsburg.de
info@pg-weilheim.de,

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 9:30 Uhr – 12:30 Uhr
Di. 15:00 Uhr – 18:00 Uhr

Verwaltungsbüro Pfarreiengem.

Admiral-Hipper-Str.13, Weilheim
Tel. 923 23 10

Friedhofsverwaltung

Tel. 135 91 92
Pfarrsekretärin: Karin Pecher

Öffnungszeiten:

Di. - Fr. 9:30 Uhr - 12.30 Uhr
Di. 15:00 Uhr - 18:00 Uhr
Montag geschlossen

Presseabteilung:

Rudolf Sotta, 0171-7816143
presseabteilung@pg-weilheim.de

Pastorale Mitarbeiter

Kirchplatz 3, Weilheim

Stadtkaplan Andreas Demel

Tel: 1 35 91 91
Sprechzeit: Do 10:00 - 11:00 Uhr
Mail: andreas.demel@pg-weilheim.de

Diakon Ralf Nesslauer

Tel. 4 04 17
Sprechzeit: Mi 17:00 - 19:00 Uhr

Pastorale Mitarbeiterin Marile Eder

Krankenhausseelsorge
Tel. 0881/1328
Handy: 0151 5535 2008
Sprechzeit: Mi 10:00 - 12:00 Uhr

Pfarrhelferin Gudrun Grill

Tel. 924 823 79
Sprechzeit: Di 16-18, Do. 10-12 Uhr

Diakon Thomas Kleinle

Tel. 135 91 93
Sprechzeit: Do 15:00 - 17:00 Uhr
Mail: thomas.kleinle@pg-weilheim.de

Kirchenmusiker Jürgen Geiger

Tel. 924 823 78
Sprechzeit: Mi 17-18, 18:45-19:45 Uhr

Kirchenmusikerin an St. Pölten

Christine Graupner
Tel. 61070

Mesner Mariae Himmelfahrt

Roland Schwalb, Tel. 417 83 06

Mesner St. Pölten:

Max Königer, Tel. 17 10

Mesnerin Unterhausen

Manuela Ücker, Tel. 634 40

Mesnerin Marnbach

Renate Lutz, Tel. 54 87

Mesnerin Deutenhausen

Karolina Sailer, Tel. 4 95 20

Nachbarschaftshilfe, Tel. 9 27 66 15**Caritas Ortsverband Weilheim**

Vorstand: Dr. J. Langer, Tel. 22 87

Albanienhilfe Weilheim

Vorstand: Evelyn Huber, Tel. 63 77 00

Spendenkonto: 25361

Sparkasse Weilheim 70351030

Jugendchor

Chorprobe: Mittwochs, 18:00 Uhr
Pfarrheim Miteinander
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 924 823 78

Kirchenchor Mariae Himmelfahrt

Chorprobe: Mittwochs, 20:00 Uhr
Haus der Begegnung
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 9248 23 78

Tonkreis

Chorprobe: Dienstags, 19:00 Uhr
Pfarrheim Miteinander
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 92 48 23 78

Kinderchor

Chorprobe: Mittwochs, 15:45 Uhr
Pfarrheim Miteinander, Theatergasse
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 92482378

Kinderorchester

Donnerstags, 15:15 bis 16:00 Uhr
Pfarrzentrum Haus der Begegnung
Leitung: Hanni Selbherr Tel. 9258740

Kirchenchor St. Pölten

Chorprobe: Montags, 19:00 Uhr
Pfarrsaal St. Pölten
Leitung: Christina Graupner, Tel. 610 70

Kirchenchor Unterhausen

Leitung: Margit Dietrich, Tel. 45 21

Singkreis Unterhausen

Leitung: Brigitte Riedl, Tel. 9 09 51 72

Singkreis Marnbach/Deutenhausen

Leitung: Sebastian Edenhofer
Tel. 6 49 38

Kirchenchor

Marnbach/Deutenhausen
Chorprobe: Dienstags, 20:00 Uhr
„Alte Schule“, Marnbach
Leitung: Klaus Gast, Tel. 4 15 50

Chor „Sannanina“

Chorprobe: Donnerstags, 19 Uhr
Haus der Begegnung
Leitung: Annemarie Müller Tel. 4 01 13

Gospelchor „Spiritual Profanists“

Chorprobe: Montags, 20:00 Uhr
Haus der Begegnung

Gospelchor „Happy voices“

Chorprobe: Mittwochs, 20:00 Uhr
Pfarrsaal St. Pölten
Leitung: Uschi Rügemer, Tel. 6 16 10

Frauenbund Mariae Himmelfahrt

Vorsitzende: Christine Lang
Tel. 34 14

Frauenbund St. Pölten

Vorsitzende: Karin Helmer
Tel. 6 19 53

Kolping und Kolping JE

Gruppenleiter (Senioren)
Dieter Hüsken, Tel. 77 52
Gruppenleiter (Junge Erw.)
Petra Hägl, Tel. 63 70 83

KAB Weilheim

Vorsitzende: Lilo Leidecker
Tel. 13 22

Frauenkreis Unterhausen

Ansprechpartnerin: O. Müller
Tel. 41 72 29

**Seniorenbegegnungstätte
im Höckstüberl**

Leitung: Ursula Deimling, Tel. 42 15

Mutter-Kind-Gruppen

Gudrun Grill, Tel. 92 48 23 79

Mütter Helfer Handy

0152/25201946

Ökumenische Sozialstation

Pollinger Straße 14, Weilheim
Ludwig Bertl, Tel. 9 27 97 99

Hospizverein im Pfaffenwinkel e.V.

Isabel Fischer, Tel. 9270983

VERBO-Team

Redaktionsleitung: Dr. Ulrich Lindl

Autoren: Sophie Eder, Hubert Elbert,
Dr. Joachim Heberlein, Carmen
Höck, Anton Hofer, Tassilo Krauß,
Mara Kurzrock, Dr. Ulrich Lindl,
Christiane Loy, Gertrud Maier, Dr. Ilse
Meister, Norbert Moy, Nicole Mun-
digl, Rudolf Sotta (Presse), Maria
Wiester, Rudolf Wiester (Fotograf)

Alle Angaben ohne Gewähr. Ände-
rungen nach Redaktionsschluß finden
Sie im Internet auf unserer Homepage
www.pg-weilheim.de



*Im Glück nicht stolz sein und im Leid nicht zagen,
das Unvermeidliche mit Würde tragen,
das Rechte tun, an Schönem sich erfreuen,
das Leben lieben und den Tod nicht scheuen
und fest an Gott und bessere Zukunft glauben,
heißt leben, heißt dem Tod sein Bittres rauben.*

Karl Streckfuß

**Ein frohes
Osterfest
wünscht Ihnen**

*Ihre
Renate Ahammer
persönlich für Sie da*

Ahammer Bestattungen

Bestattung

Vorsorge

Trauerbegleitung